Malteser magazin

59. Jahrgang | www.malteser-magazin.de

4/15

Flüchtlingshilfe

Malteser

...weil Nähe zählt.

Toskana – Einklang von Kultur und Natur

Erlebnisreise zu den schönsten Plätzen der Kunstkammer Europas

In nur wenigen Regionen Europas harmonieren Kultur und Landschaft so miteinander wie in der Toskana. Viele Künstler ließen sich von der malerischen Komposition aus Pinien, Zypressen, Weinbergen und sanft geschwungenen Hügeln inspirieren. Leonardo da Vinci, Michelangelo und Brunelleschi schufen hier Werke von zeitloser Schönheit.

Von Ihrem zentral im mondänen Kurort Montecatini Terme gelegenen Hotel aus besuchen Sie die berühmten Städte der Toskana – Pisa, Volterra, Florenz und Lucca. Ein zusätzliches Glanzlicht Ihrer Reise ist der Ausflug zu den Felsendörfern der Cinque Terre. Mit Bus und Bahn geht es zu den farbenfrohen Dörfern, die wie Schwalbennester in die steilen Hänge gebaut wurden. Auf dem Rückweg per Schiff lernen Sie die Küste der Toskana von einer anderen Perspektive aus kennen.

In der ausflugsfreien Zeit können Sie die hervorragenden Kureinrichtungen von Montecatini Terme genießen, eines der herausragenden Museen besuchen oder an einem weiteren Ausflug teilnehmen. Er führt Sie in die romantische Chianti-Region. Sie besuchen Siena und San Gimignano und erhalten bei einem Imbiss in einer Fattoria die Gelegenheit, den berühmten italienischen Wein zu verkosten.

Zwei Termine im Frühjahr 2016 und Flüge ab/bis vielen deutschen Flughäfen stehen Ihnen zur Wahl. Wer noch länger die Schätze der „Kunstkammer Europas“ bestaunen oder einfach das milde Klima genießen möchte, dem empfehlen wir die Verlängerungswoche.

Sie wohnen zentral, in einem 4-Sterne-Hotel im hübschen Kurort Montecatini Terme

Informieren & anmelden

Kostenlose TERRAMUNDI-Service-Rufnummer für Ihre Fragen: 0800 - 8 37 72 68

Reiseziel: **Toskana**

Termine: ☐ **13.04. bis 20.04.2016**
☐ **20.04. bis 27.04.2016**

Reisepreis im DZ* pro Person:	EUR	**995,-**
Einzelzimmer-Zuschlag / Woche:	EUR	**175,-**
Verlängerungswoche pro Person im DZ* inkl. Halbpension:	EUR	**420,-**

(*= Doppelzimmer bei Zweierbelegung)

Reiserücktrittskosten-Versicherung p. P. Grundwoche:	EUR	**42,-**
inkl. Verlängerungswoche:	EUR	**62,-**
Grundpreis mit Flügen ab/bis Köln-Bonn		
Zuschlag für Flüge pro Person ab/bis		
Berlin-Tegel und **Hamburg**:	EUR	**30,-**
München und **Stuttgart**:	EUR	**50,-**
Düsseldorf und **Frankfurt**:	EUR	**80,-**

Weitere Flughäfen auf Anfrage möglich.

Veranstalter der Reise ist: Terramundi Travel & Incentive GmbH

Terramundi ist insolvenzversichert bei ZURICH.

Einfach weitere Informationen anfordern oder gleich Platz sichern! Bitte in Druckschrift ausfüllen und per Post oder Fax an Terramundi, Im Wauert 14, 46286 Dorsten, Fax (0 23 69) 9 19 62 33 senden.

Name, Vorname (bei Anmeldung Rechnungsanschrift):

Straße:

PLZ und Ort:

Telefon:

Es gelten die Reise- und Zahlungsbedingungen des verantwortlichen Veranstalters Terramundi GmbH – einsehbar unter www.terramundi.de oder auf Wunsch Zusendung per Post. Mit Erhalt der Reisebestätigung und des Sicherungsscheins ist eine Anzahlung von 10 % des Reisepreises fällig; der Restbetrag 3 Wochen vor Anreise.

Datum, Unterschrift

☐ Bitte senden Sie mir das detaillierte Reiseprogramm zur **Toskana-Reise**.

☐ JA, ich möchte mit folgenden Personen an der **Toskana-Reise** teilnehmen.

Name, Vorname Anmeldende/r (wie im Ausweisdokument angegeben):

Name, Vorname Mitreisende/r (wie im Ausweisdokument angegeben):

gewünschter Flughafen (je nach Verfügbarkeit):

(Bitte beachten Sie eventuelle Zuschläge)

Gewünschte Leistungen

Bitte ankreuzen: DZ=Doppelzimmer bei Zweierbelegung, EZ=Einzelzimmer, VL= Verlängerungswoche und RV=Reiserücktrittskosten-Versicherung

Teilnehmer 1 ☐DZ ☐EZ ☐VL ☐RV

Teilnehmer 2 ☐DZ ☐EZ ☐VL ☐RV

Editorial

Liebe Malteser,

wir Malteser leben gegenwärtig in für uns historischen Zeiten. Seit der Wende waren unsere Einsatzdienste nicht mehr so wichtig für unser Land wie jetzt. Sie sind nicht wegzudenken für die Menschen, die aus aller Herren Ländern in diesen Monaten zu uns strömen. Aber nicht nur der Katastrophenschutz ist im Einsatz, sondern viele Malteser aus allen Diensten und aus allen unseren Gesellschaften, die sich für Menschen engagieren, die ihre Heimat verlassen haben aus vielerlei Gründen: immer aus Not, oft wegen Krieg und Verfolgung. Eine aramäische Christin aus Syrien hat mir erzählt, dass der IS derzeit jede Woche drei ihrer Glaubensbrüder umbringt, sofern sie sich nicht mit 50.000 Dollar freikaufen können …

Foto: Klaus Walraf

Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin unterstützt die Aktion der Bild-Zeitung für Flüchtlinge.

Spenden für die Malteser Flüchtlingshilfe

Malteser Hilfsdienst e.V.
IBAN: DE 1037 0601 2012 0120 0012
BIC / S.W.I.F.T: GENODED1PA7
Stichwort: Flüchtlingshilfe Deutschland

Liebe Malteser, zusammen mit unserer Führung in Deutschland, im Malteserorden und im Hilfsdienst, sage ich Ihnen unseren Dank und unsere Bewunderung für Ihren einzigartigen Einsatz im Ehren- und im Hauptamt, oft sogar bei Tag und Nacht, bei der Betreuung der Flüchtlinge und bei der Unterstützung ihrer Integration, bei der wir alle mithelfen können, und deren Erfolg zu einem großen Teil von uns abhängt, wie wir auf diese Menschen zugehen!

Für unseren Einsatz gibt es keine Alternative, denn Jesus Christus hat wörtlich gesagt: „Ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen." Seit 900 Jahren ist für Malteser jeder Hilfsbedürftige so wichtig wie der Herr selbst. Menschendienst ist Gottesdienst. Das macht vieles leichter, wenn ein Dienst besonders schwer, stressig oder anstrengend ist. Es unterscheidet uns Malteser von Menschen, die an nichts glauben, und es hilft dabei, die Arbeit fachgerecht, zuverlässig, liebevoll und möglichst auch noch fröhlich zu tun. Und aufgrund dieser Gewissheit gilt, was Bundespräsident Johannes Rau 2003 in Köln zu uns gesagt hat: „Christen sind nicht besser, aber Christen haben es besser!"

Wir Malteser übernehmen zurzeit eine Flüchtlingsunterkunft nach der anderen. Ganz viel ehrenamtliche und hauptamtliche Mithilfe wird gebraucht. Entscheidend ist aber der Malteser Geist, in dem dies alles geschieht. Und wer kann den am besten rüberbringen? Sie! Bitte überlegen Sie daher, wo Sie im Ehrenamt mithelfen können, eventuell aber auch als Hauptamtliche?! Wir brauchen Sie dafür sehr, um jede Einrichtung in unserem Geist zu prägen. Sprechen Sie bitte auch andere Malteser an, sowie Ihre Bekannten, deren Qualität und guten Geist Sie kennen! Für finanzielle Mithilfe ist unser Spendenkonto gedacht, gerade zu Weihnachten. Bitte werben Sie auch dafür. Wir können damit helfen, in großen und in kleinen Nöten. Da dort sonst keiner hilft, unterstützen wir derzeit auch die Suppenküche der Caritas in Athen. Zu gerne würde ich dort eine kleine Maltesergruppe aufbauen. Helfen Sie mit? Dann schreiben Sie mir bitte.

Voller Dankbarkeit denke ich jetzt am Ende dieses wichtigen Malteserjahres an Sie alle, die Sie jeden Tag dazu beitragen, diese Welt ein wenig schöner und heller zu machen. Wie unsere Flüchtlinge waren Maria, Josef und das Jesuskind vor 2000 Jahren in Bethlehem fremd und obdachlos. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien, dass in Ihren Herzen in diesen Tagen noch lange die Weihnachtsbotschaft aus dem Evangelium nachklingen möge, wie sie an die Hirten in Bethlehem ergangen ist: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen, die guten Willens sind!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin
Präsident des Malteser Hilfsdienstes

Inhalt

Editorial 3

Flüchtlingshilfe 5-12

5 | Sonderzug 2940
7 | Humanitäre Hilfe in Krisengebieten und an Fluchtwegen
8 | Viel mehr als ein Dach überm Kopf
10 | Deutschlandkarte: Malteser Flüchtlingseinrichtungen | Hilfe für Kinder in Athen | „Vom Will-kommen zum Wird-bleiben“
11 | Primus liefert Mahlzeiten | Ordenskonferenz zur Zukunft der Migration | Momente zum Lachen und zum Weinen
12 | Integrationshilfen | „Medical Check“-Team für ganz Hessen

Malteser Menschen 13

13 | Schnell, flexibel und zuverlässig: Hans Kerschbaumer im Porträt

Aus der Malteser Welt 15, 24-25, 27, 30

15 | Schwedische Königin besucht Demenz-Tagesstätte in München
24 | Die Kathedrale des heiligen Johannes des Täufers **25** | Rettet die Retter!
27 | Leuchtturmprojekt: Malteser Krankenhaus in Bethlehem
30 | Neue Malteserstifte eröffnet

Aus den Regionen 16-18

Malteser *regional*

Service 19

19 | Seminarangebote der Malteser Akademie

Nachrichten 20-22

20 | 57. Bundesjugendversammlung | Gerhardsfest 2015 | Lach- und Sachgeschichten über die Malteser
21 | „Helfende Hand“: Bad Marienberger Schulsanis schaffen es ins Finale | Hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion der Malteser Schwesternschaft | Termine Diözesanversammlungen | Nikolausaktion: Flüchtlingskinder freuen sich
22 | Malteser begrüßen Sterbehilfe-Gesetz | Königliches Zertifikat für MalTa Bottrop | Neuer Malteser Tagestreff in Hamm

Malteser weltweit 23

Aktion 26

26 | Malteser Social Day: Anpacken war angesagt

Danke! 28-29

28 | Besondere Spenden für die Malteser

Kaleidoskop 31-33, 35

31 | inTUITIOn | Der Buchtipp | Bilderrätsel | Die Malteser Zahl **32** | Fragen Sie Doktor Maltus | Sammlerecke | Preisrätsel **33** | Malteser in den Medien **35** | Leserbrief | Der Schlusspunkt: Schwitzen für den guten Zweck

Meine Meinung 34

34 | Mit ausgebreiteten Armen

Kontakt 35

35 | Malteser Dienstleistungen für Sie | Impressum

Das Heft im Heft
Die Beilage zur Malteser Romwallfahrt mit Berichten, Geschichten und vielen Bildern

27 | **Willkommen im Leben**
Malteser Krankenhaus in Bethlehem

Das Malteser Magazin wünscht allen Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2016!

Schnell kommen die Kinder mit den Maltesern in Kontakt – trotz aller Strapazen und vielleicht traumatischen Erlebnisse, die hinter ihnen liegen.

Sonderzug 2940

Warum sie geflohen sind? „Sie bombardieren uns doch bloß“, sagt der 75-Jährige, der so gut Deutsch spricht, weil er für ein Reisebüro in Damaskus und in Deutschland gearbeitet hat. Jetzt schluchzt der zierliche ältere Herr, der sich als Ahmed vorgestellt hatte. Ein junger Mann hilft ihm mit einem Papiertaschentuch. Unter den 12 Männern und Frauen seiner Gruppe sind Schlosser, Schreiner, Elektromechaniker und Studenten. Vor 20 Tagen sind sie in Syrien aufgebrochen, weite Strecken zu Fuß gegangen. „Körperlich sind wir ziemlich kaputt“, schildert Ahmed ihren nicht zu übersehenden Zustand. Aber der Wille ist ungebrochen. Was sie sich wünschen, wo sie jetzt hier im Zug irgendwohin in Deutschland unterwegs sind? „Dass wir nicht wieder gehen müssen, und dass wir arbeiten können.“ – Ahmeds Stimme klingt noch ein wenig spröde, aber schon wieder fester.

Um 9.26 Uhr hat der Sonderzug 2940 mit 12 Wagons Passau verlassen, um 650 Flüchtlinge genau an dem Tag zur Drehscheibe am Köln/Bonner Flughafen zu bringen, an dem sich der 400. Zug seit Aktionsbeginn mit Flüchtlingen aus Süddeutschland in den Rest der Republik auf den Weg macht. Jeder Flüchtlingszug wird von Einsatzkräften der Hilfsorganisationen begleitet, und so kümmern sich die Malteser Christian, Tim, Bastian und Rebecca aus Geseke, die diesen Einsatz ehrenamtlich übernommen haben, übers Medizinische hinaus auch um die Verteilung von Wasser- und Lunchpaketen, bereiten Fläschchen für Säuglinge zu, bieten Gläschen mit Kindernahrung und Windeln an und versuchen, Fragen zu beantworten – allen voran, wo es denn hingeht.

Teams für die Züge

Bei der Begleitung der Flüchtlingszüge tragen seitens der Malteser die bayerischen Diözesen mit zusammen 71 beteiligten Teams die Hauptlast.
Aber auch die Diözesen Berlin, Paderborn und Köln stellen Teams für die Zugbegleitungen.

„Wie offen die Kinder auf uns zugehen, bei allem was hinter ihnen liegt, das ist schon erstaunlich“, stellt Rebecca fest, nachdem sie mehrmals den Zug in seiner Länge von 300 Metern durchmessen hat. Manche der Flüchtlinge wirken zurückgezogen, andere suchen freundlich und erwartungsvoll Kontakt zu den Maltesern in ihrer blau-roten Einsatzkleidung. „Wenn ich ein Lächeln zurückbekomme, dann habe ich das Gefühl, das ist ehrlich gemeint“, meint Bastian, und Tim stimmt ihm zu. Christian erzählt von der Antwort eines Flüchtlings, der als Küchenchef gearbeitet hat, auf die Frage, was denn sein Wunsch hier in Deutschland sei: „Dass die Kinder in Sicherheit sind, dass wir leben können, ohne Angst um uns oder andere haben zu müssen – dass wir leben können, einfach nur leben“. „Und dabei standen dem gestandenen Mann die Tränen in den Augen“, fügt Christian hinzu.

Familien mit Kleinkindern bieten die Malteser im Zug Fläschchen, Gläschen und Windeln an.

Bevor ihr Weg – bestenfalls – in einer selbstständigen Lebensführung mit Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis in Deutschland endet, haben die Flüchtlinge des Sonderzugs 2940 noch einige Stationen zu durchlaufen. Bei der Registrierung werden ihre persönlichen Daten einschließlich Fingerabdrücken und Foto erhoben und auf Dopplung oder Fahndung überprüft. Ein Gesundheitscheck mit Tuberkulose-Kontrolle und Impfungen folgt. Dann müssen sie vor Vertretern des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) offiziell Asyl beantragen. In einem zweiten BAMF-Termin, der Anhörung, wird ihr Anspruch individuell überprüft. Parallel stellen sie sich bei der Bundesanstalt für Arbeit vor. Nach Unterbringungseinrichtungen des Bundes und eines Landes sind sie nun in der eines kommunalen Trägers angekommen. Fällt die schriftlich mitgeteilte Entscheidung des BAMF positiv aus, erhalten sie den Status von Arbeitslosengeld II-Empfängern mit reduzierten Bezügen, müssen sich selbst krankenversichern und binnen maximal zwei Monaten eine eigene Wohnung finden.

Hilfsbereitschaft

Flüchtlingshilfe führt zu Hilfsbereitschaft in den verschiedensten Formen. Da ist der Bundespolizist am Bahnsteig in Passau, der ein etwa achtjähriges Mädchen aus der abgezählten Gruppe, die sie zu einem Wagon führen, fast väterlich an der Hand nimmt und zur Toilette im Wagen bringt, an dem sie gerade vorbeigehen. Oder, ebenfalls am Passauer Bahnhof, die Frau vom provisorischen Kaffee-Stand für Helfer und Bedienstete, die dem Malteser Team einfach so – „für Euch auf der Fahrt“ – einen liebevoll gepackten Karton mit Zimtsternen und anderem Süßen mitgibt. Oder auch der syrische Junge, vielleicht 15-jährig, der darauf besteht, Rebecca die Kiste mit der Baby- und Kleinkinder-Nahrung zu tragen, als sie damit durch den Zug geht.

Drehscheibe Köln/Bonn

Die ersten Schritte ihres langen Wegs erklären den Flüchtlingen nach Ankunft am Flughafen Köln/Bonn, bevor es dann per Bus weiter in nordrhein-westfälische Erstaufnahme-Einrichtungen geht, die von der Stadt Köln beauftragten Dolmetscher, deren Sprachen auf ihre grünen Westen geschrieben sind. Weit über hundert Helfer – die Freiwilligen, die auch die große Kleiderkammer betreiben, sind an den blauen, die festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Domstadt an den roten Westen zu erkennen – nehmen die Flüchtlinge schon am Bahnsteig in Empfang, tragen Koffer, stützen Schwache und machen das wahr, was oben im großen Aufenthaltszelt an der Wand steht: „Refugees Welcome“.

„Gleich in der ersten Nacht hatte ich ein kleines Mädchen im Arm, das acht Tage

zuvor an der ungarisch-österreichischen Grenze auf einem Acker zur Welt gekommen war. Seine Mutter hatte Kindbettfieber und war stark dehydriert“, erzählt Theo Müller, der für die Malteser in der Stadt Köln den Einsatz an der Drehscheibe ehrenamtlich leitet. Etwa jeden zweiten Tag kommt hier seit dem 21. September ein Zug mit rund 700 Flüchtlingen aus Süddeutschland an. Meist sind es um die 50 von ihnen, die zur Behandlung in die angegliederte Unfallhilfsstelle müssen, für die übrigens auch ein Universalcontainer der Saarbrücker Malteser genutzt wird. Die acht Sanitätskräfte und ein bis zwei Ärzte stellen die vier Kölner Hilfsorganisationen genauso wie den Krankentransportwagen abwechselnd. „Das Tollste dabei ist, wie kooperativ und hilfsbereit hier alle zusammenarbeiten“, ist ein Theo Müller beeindruckt, der 40 Jahre Einsatzerfahrung in Rettungs- und Sanitätsdienst mitbringt. „Es ist schon ungewöhnlich, wie sich hier alle ganz unkompliziert mit Du ansprechen – und da macht auch der Leiter des Büros der Oberbürgermeisterin keine Ausnahme.“

In Krisengebieten und an Fluchtwegen

Humanitäre Hilfe unter dem achtspitzigen Kreuz im Nahen und Mittleren Osten und in den Transitländern

Millionen Menschen hat der jahrelange Bürgerkrieg in Syrien in die Flucht getrieben. Von den ursprünglich 21 Millionen Einwohnern sind mehr als vier Millionen ins Ausland geflohen. 6,5 Millionen Menschen sind innerhalb des Landes auf der Flucht. Es gibt Regionen in dem über weite Strecken dicht besiedelten geschichtsträchtigen Land, in denen sich aktuell fünf Armeen bekämpfen. In Syrien und im ebenfalls teilweise von der Terrormiliz „Islamischer Staat“ besetzten und verwüsteten Nordirak hilft Malteser International, das internationale Hilfswerk des Malteserordens für humanitäre Hilfe, gemeinsam mit lokalen Partnern Flüchtlingen und Vertriebenen. Auch in die Türkei und in den Libanon geflohene Menschen erhalten Hilfe von den Maltesern. Allein im ersten Halbjahr 2015 Jahr kam diese Hilfe in den Krisengebieten des Nahen und Mittleren Ostens mehr als 110.000 hungrigen, kranken, verletzten oder durch den Krieg traumatisierten syrischen und irakischen Flüchtlingen und Vertriebenen sowie mittellosen Anwohnern zugute. Rund 42.000 Menschen erhielten Nahrungsmittel, Trinkwasser, Haushalts- und Hygieneartikel, Winterkleidung oder zudem eine Notunterkunft. Fast 70.000 Patienten wurden in den von Malteser International betreuten Feldhospitälern, Gesundheitszentren und mobilen Kliniken medizinisch versorgt.

Foto: Ungarischer Malteser Hilfsdienst

Ungarische Malteser versorgen Ende September Flüchtlinge in Budapest.

Foto: Malteser Werke

Helfer von CISOM, dem italienischen Hilfsdienst des Malteserordens, wirken von Lampedusa aus bei der Rettung von Bootsflüchtlingen mit.

Auch in vielen Transitländern wie Österreich, Italien, Mazedonien, Slowenien, Ungarn und in der Slowakei sind Teams und Hilfsdienste des Malteserordens im Einsatz, um die durchreisenden Flüchtlinge mit Lebensmitteln und Wasser zu verpflegen, sie medizinisch zu versorgen und zu beherbergen. An den Grenzübergängen und Bahnhöfen in Österreich stehen Malteser bereit, um die ankommenden Flüchtlinge zu betreuen. Die italienischen Malteser leisten medizinische Nothilfe für die Bootsflüchtlinge im Mittelmeer.

Viel mehr als ein Dach überm Kopf

47.222 Plätze für Flüchtlinge in 127 Einrichtungen des Bundes, der Länder und der Kommunen betreuen die Malteser Ende November deutschlandweit – mit nach wie vor steigender Tendenz. Das Malteser Magazin hat drei von ihnen besucht.

An den Decken große Lüster, auf den Böden tiefe Teppiche und ein Speisesaal mit dem Flair eines gehoben Restaurants: Die Landesaufnahme-Einrichtung(LAE) Sachsen-Anhalts in **Halle an der Saale** ist schon etwas Besonderes. Als Flüchtlingsunterkunft mit 640 Plätzen ist das frühere Maritim-Hotel erst seit wenigen Wochen in Betrieb. „Am 30. September haben wir als Malteser Hilfsdienst die Schlüssel übernommen. Kurz zuvor hatten noch die letzten Hotelgäste ausgecheckt. Und am 1. Oktober kamen dann mittags bereits die ersten Flüchtlinge“, berichtet die stellvertretende Leiterin Tania Boulot. „Die wenigen Stunden dazwischen waren Sternstunden des Ehrenamts.“ Annett Heyde und Beatrice Pannicke koordinieren die ehrenamtliche Unterstützung in dem großen Haus und ergänzen: „Dank der großen Hilfsbereitschaft der Stadtbewohner haben wir in einem halben Tag 25 ehrenamtliche Helfer gefunden, die den Umbau des Hotels gestemmt haben.“ Zimmer haben sie leergeräumt, Bilder herausgeholt, Tische und Stühle gerückt, Feldbetten hineingestellt. Aus Einzelzimmern wurden Doppelzimmer, aus Doppelzimmern Fünfbett-Zimmer.

Im Restaurant des ehemaligen Maritim-Hotels erhalten die Flüchtlinge ihre Mahlzeiten – von Primus Service, einer Malteser Tochtergesellschaft.

Wenn die Flüchtlinge abends und nachts mit Bussen von den süddeutschen Grenzen ankommen, durchlaufen sie vom großen Wartesaal aus erst einmal die behördliche Registrierung mit Erfassung der Personalien, Fingerabdruck und Lichtbild. Dann sind die Malteser dran, versorgen sie mit Kleidung und einer Grundausstattung an Bettwäsche, Handtüchern und Hygiene-Material und führen sie mit Hausausweisen, die vom Landesverwaltungsamt ausgestellt wurden, auf ihre Zimmer. Eigentlich sollten die Flüchtlinge nur ein paar

Tage hier sein, bevor sie weiter in Außenstellen der LAE verlegt werden. Tatsächlich bleiben sie hier aber zwei bis drei Wochen, in denen sie extern die obligate Gesundheitsuntersuchung durchlaufen und manchmal schon den Asylantrag stellen können.

Tania Boulot mit einem Hygiene-Set, das ehrenamtliche Helfer inzwischen zu einem Willkommenspaket mit Süßigkeiten und vielem anderen erweitert haben.

„Ein Syrer kann hier ohne alles leben, aber nicht ohne sein Smartphone“, sagt Srhad Hussen, der in der sozialen Betreuung der Malteser für die Flüchtlinge in Halle arbeitet. Manchmal hält sie nur der Kontakt zur Familie, wo immer sie auch ist, am Leben. Der 37-Jährige stammt selbst aus Kobane in Syrien und ist vor acht Jahren als Doktorand nach Deutschland gekommen. Er beantwortet die vielen Fragen seiner Landsleute, erklärt ihnen das Asylverfahren, das Leben hier in der Einrichtung, in der Stadt Halle und in Deutschland. „Das fängt schon bei den ganz anderen Toiletten hier an“, sagt Srhad Hussen schmunzelnd. „In Syrien kennen wir zum Beispiel kein Toilettenpapier.“

Srhad Hussen im Gespräch mit Landsleuten: „Die Männer fragen mich nach Sprachkursen, wie man ein Geschäft oder Handwerk aufmachen oder darin arbeiten kann, und natürlich wie ihre Familie nachkommen kann.“

Musik ist eine Sprache, die nicht nur in Wimbern jeder versteht: Zweimal die Woche macht Lehrer Janssen Musik mit den Kindern in der Kinderstube – ehrenamtlich, versteht sich.

Was man alles für Flüchtlinge tun kann, auch wenn sie nur fünf bis sieben Tage da sind, zeigt die von den Malteser Werken betriebene Zentrale Unterbringungseinrichtung des Landes Nordrhein-Westfalen in **Wickede-Wimbern** am nordwestlichen Rand des Sauerlandes. Von einer Erstaufnahme-Einrichtung des Bundes kommend, erhalten die etwa 480 Flüchtlinge hier, bevor sie einer kommunalen Unterkunft zugewiesen werden, den Ausdruck ihres Registrierungsbescheids und ihren Gesundheitscheck. In dieser Zeit gibt es für sie täglichen Deutschunterricht, mittwochs einen Näh- und Bastelnachmittag für Frauen, wöchentlich Kinder- und Ju-gendsport vom örtlichen Sportverein, eine jeden Werktag geöffnete Kinderstube und vieles mehr. Etwa 40 Menschen aus Wimbern und Umgebung engagieren sich für solche ersten Integrationsmaßnahmen.

„Die Akzeptanz in der Bevölkerung ist überdurchschnittlich gut“, freut sich Jana Förster, die Leiterin der Einrichtung. Mehrere Tage der offenen Tür haben seit der Eröffnung im April 2014 Transparenz geschaffen und Ängste abgebaut. Das ehemalige Marienkrankenhaus ist in Wimbern eine Größe und findet auch in der neuen Verwendung breite Unterstützung. So etwa, wenn die Bevölkerung jetzt wieder für „Weihnachten im Schuhkarton“ liebevoll Päckchen packt und für die Flüchtlingskinder spendet. Die Asylbewerber können übrigens auch selbst anpacken. 1,05 Euro bekommen sie pro Stunde beispielsweise fürs Reinigen des Hofs oder Mitarbeiten in der Wäscherei. „Das Angebot zum Aufbessern des Taschengelds wird gerne angenommen“, weiß der stellvertretende Leiter Julian Demiet.

Ruben Herm und Jacqueline Nowak, die ehrenamtlich Deutschkurse im „Körling“ gibt und gerade an ein paar Kindern vorbeigekommen ist

Im früheren Hotel Körling, etwa 18 Kilometer von Magdeburg entfernt an der B81 im Ortsteil Schwaneberg der Einheitsgemeinde **Sülzetal** gelegen, haben die Malteser die soziale Betreuung der etwa 100 dort längere Zeit lebenden Flüchtlinge übernommen. Der Besitzer des ehemaligen Motels fungiert seit Mitte September als Betreiber der Kommunalen Gemeinschaftsunterkunft und sorgt für Haus, Sicherheit, Reinigung und Essen. Die Malteser kümmern sich um alles Flüchtlings-Spezifische, bilden die Brücke zu Behörden und Ärzten, koordinieren die etwa 30 ehrenamtlichen Helfer und sorgen für Integrationsangebote. „Wir bekommen hier nur syrische Asylbewerber zugeteilt“, berichtet Ruben Herm, der die Malteser Dienste in der Einrichtung leitet. „Die meist jüngeren Männer sind in der Mehrheit, Familien und Frauen haben wir weniger.“

„Unsere Bewohner warten hier auf ihren Anhörungstermin und dann auf die Asylentscheidung“, sagt Ruben Herm und Anke Brumm, stellvertretende Diözesangeschäftsführerin und Leiterin der neuen Fachstelle Flüchtlingshilfe der Magdeburger Malteser, ergänzt: „Die Menschen hier sind doppelt hilflos. Sie können ihre Termine nicht beeinflussen und nur warten. Zugleich leiden ihre Familien zu Hause oder auf der Flucht, ohne dass sie etwas für sie tun können.“ In den wenigen Wochen des Betriebs kamen vor allem Neuzugänge. Doch es gab auch schon eine Anerkennung: „Die Anhörung war Anfang Oktober, die positive Entscheidung kam dann Mitte November“, berichtet Herm. Danach bleiben dem nun anerkannten Flüchtling maximal zwei Monate Zeit, eine eigene Wohnung zu finden, die Unterkunft zu verlassen und auf eigenen Beinen zu stehen.

Christoph Zeller

Stationäre Malteser

Hilfe für Kinder in Athen

Im Caritas-Zentrum in Athen hat Julia Schenck von Schweinsberg zusammen mit Ehrenamtlichen aus aller Welt Flüchtlingen und mittellosen Einheimischen geholfen. Die Anlaufstelle dient als Kleiderkammer, Suppenküche, Kindergarten und Schwangerenberatung. In den Straßen der griechischen Hauptstadt gehen die Helfer besonders auf junge Familien mit kleinen Kindern zu. Betroffen berichtet von Schweinsberg: „Wie oft haben wir Gäste wiedergesehen, die von ihrem Versuch, mit Schleppern nach Mitteleuropa zu gelangen, zurückgekommen sind. Denn in Athen bekamen sie im Caritas-Zentrum wenigstens Essen."

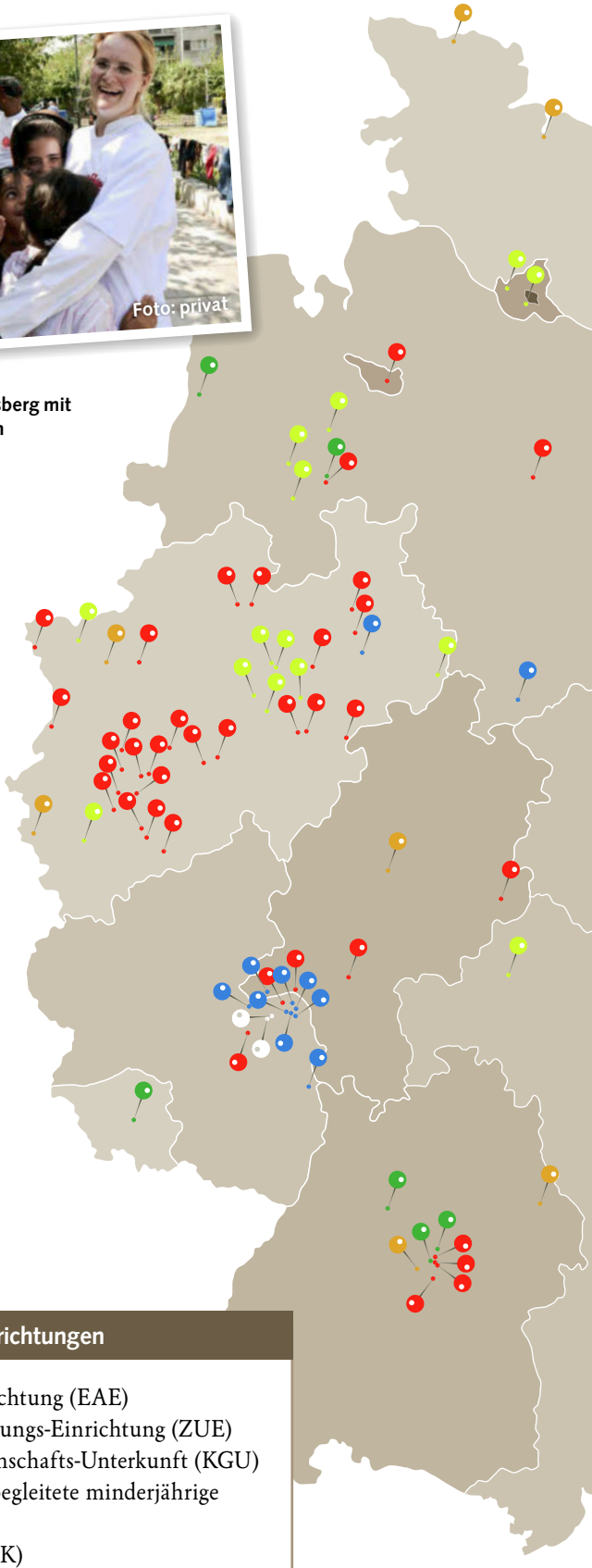
Julia Schenck von Schweinsberg mit Flüchtlingskindern in Athen

„Vom Will-Kommen zum Wird-Bleiben"

Am 10. November haben die Malteser Abgeordneten des Deutschen Bundestags in Berlin Einblicke in ihre Flüchtlingshilfe gegeben und Ideen zu einer gelingenden Integration vorgestellt. Zu den 80 Bundestags-Mitgliedern sprachen dabei moderiert vom Geschäftsführer der Malteser Deutschland Dr. Franz Graf von Harnoncourt der Vorstands-Beauftragte für operatives Flüchtlingsmanagement der Bundesagentur für Arbeit Daniel Terzenbach, der Vorstandsvorsitzende des Malteser Hilfsdienstes Karl Prinz zu Löwenstein, der Geschäftsführer der Malteser Werke Sebastian Schilgen und Janine Lietmeyer in Vertretung des Generalsekretärs von Malteser International Ingo Radtke. Konkret ging es unter anderem um die Frage, wie wir von einer Willkommens- zu einer Integrationskultur kommen können und wie Hilfsorganisationen die Situation in den Herkunftsländern und auf den Flüchtlingsrouten positiv beeinflussen können.

Übrigens: Nach dem Frühstück fragten Abgeordnete direkt nach Terminen zum Besuch von Flüchtlingseinrichtungen der Malteser.

Karl Prinz zu Löwenstein erläuterte den Parlamentariern Vorschläge der Malteser zur Eingliederung der Flüchtlinge in die Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt.

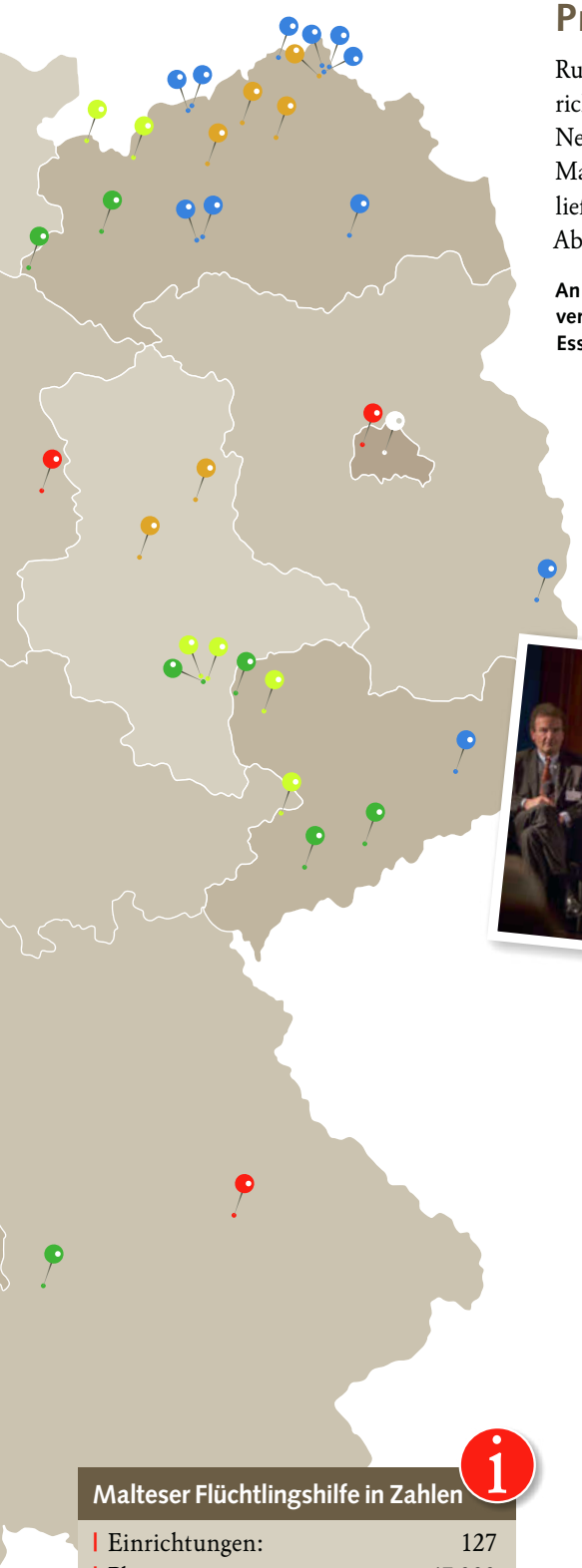


Malteser Flüchtlingseinrichtungen

- Erstaufnahme-Einrichtung (EAE)
- Zentrale Unterbringungs-Einrichtung (ZUE)
- Kommunale Gemeinschafts-Unterkunft (KGU)
- Einrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF)
- Notunterkunft (NUK)
- Sonstige Einrichtungen (SON)

Stand: 30.11.2015

Flüchtlingseinrichtungen



Primus liefert Mahlzeiten

Rund 1.000 Asylsuchende in den nahe Bonn gelegenen Einrichtungen Bornheim, Hennef, Königswinter, Bad Neuenahr/Ahrweiler versorgt die Primus Service GmbH mit Mahlzeiten. Auf umweltfreundlichem Mehrweg-Geschirr liefert die Malteser Tochtergesellschaft Frühstück und Abendessen in die Unterkünfte.

An vielen Stellen, so etwa in Halle an der Saale und im Rheinland, versorgt die Malteser Tochtergesellschaft Primus Flüchtlinge mit Essen.

Foto: Eva Keller

Ordenskonferenz zur Zukunft der Migration

Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Praxis diskutierten am 16. September in München auf Einladung der deutschen Assoziation des Malteserordens die Herausforderungen von Flucht und Armutswanderung. Die eintägige Konferenz stand unter dem Titel „Zukunft der Migration – Was ist unsere soziale Verantwortung in einem globalen Dorf?“ Im Bild (v.l.n.r.): Albrecht Freiherr von Boeselager, Großkanzler des Malteserordens, Michael Brand (CDU, MdB), Vorsitzender des Ausschusses für Menschenrechte und humanitäre Hilfe, Argentina Szabados, Direktorin der Internationalen Organisation für Migration Deutschland und Peter Frey, ZDF-Chefredakteur und Moderator der Diskussion.

Foto: Axel Öland

Momente zum Lachen und zum Weinen

Fotos und selbstgemalte Bilder von Kindern aus der Flüchtlingsunterkunft der Malteser in Rees am Niederrhein hat die Sozialpädagogin Daniela Schlutz zusammengetragen. Sie kümmert sich um die Kinder in der Einrichtung und hat als gelernte Fotografin in den vergangenen Monaten die Kamera als wichtigen Begleiter kennengelernt. Unzählige Momente zum Lachen und zum Weinen hat sie mit den Kindern erlebt. Die Kamera ist dabei ein gutes Hilfsmittel, mit den Kindern und ihren Eltern in Kontakt zu treten, denn die Kommunikation mit Worten ist oft schwierig.

Kinder auf der Durchreise: Daniela Schlutz fotografiert Flüchtlingskinder und sammelt selbstgemalte Bilder von ihnen.

Foto: Daniela Schlutz

Malteser Flüchtlingshilfe in Zahlen

Einrichtungen:	127
Plätze:	47.222
Ehrenamtlich Tätige:	4.000
Hauptamtlich Tätige:	2.000

Stand: 30.11.2015

Integrationshilfen

Foto: Christoph Zeller

Clara Hüttenbrink über „First Step“: „Die Menschen sind froh, dass sie etwas machen können, und gehen mit ihrem Lebenslauf glücklich wieder aus der Tür.“

Mit dem Konzept „Integrationslotse“ entwickeln die Malteser deutschlandweit einen neuen ehrenamtlichen Dienst für die umfassende Begleitung von Asylbewerbern, anerkannten Flüchtlingen und Zuwanderern in den Kommunen. Integrationslotsen übernehmen Patenschaften und haben dabei das lokale Netzwerk immer im Blick. So schaffen sie soziale Kontakte zwischen Flüchtlingen und Deutschen, bieten Gelegenheiten, deutsch zu lernen und deutsch zu sprechen, bringen den Flüchtlingen die deutsche Kultur näher und geben Hilfen in alltagspraktischen Fragen. Für die berufliche Integration erproben die Malteser derzeit das Screening-Instrument „First Step“. Schon bei der Erstaufnahme werden die berufliche Qualifikation und die Berufswünsche der Asylbewerber erfragt. In der Unterbringungseinrichtung der Malteser in Wickede-Wimbern lädt Clara Hüttenbrink in Rahmen eines Pilotprojekts dreimal in der Woche zum Jobscreening ein und füllt gemeinsam mit Asylbewerbern einen Fragebogen aus, der angelehnt ist an den Fragebogen der Bundesagentur für Arbeit. Produkt dieses maximal einstündigen Gesprächs ist ein Lebenslauf auf Deutsch, den die Bundesagentur für Arbeit direkt weiterverwerten kann. Ab 2016 wollen die Malteser allen Flüchtlingen, die sie in Gemeinschaftsunterkünften betreuen, vom ersten Tag an einen professionellen, regelmäßigen Deutschunterricht anbieten. Das frühe Erlernen der deutschen Sprache und das Kennenlernen der Kultur sind eine wichtige Vorbereitung auf ein selbstständiges Leben in Deutschland.

Claudia Scholz

„Medical Check“-Team für ganz Hessen

Foto: Nina Geske

Bei der medizinischen Untersuchung wird unter anderem der Blutdruck gemessen.

Um die medizinische Erstuntersuchung für Flüchtlinge leisten zu können, haben die Malteser in Hessen eine „Medical Check“-Einheit ins Leben gerufen. Sie unterstützen das für Erstuntersuchungen zuständige Team der Landesregierung und des Regierungspräsidiums Gießen. In deren Auftrag sind die Malteser in wechselnden Flüchtlingsunterkünften im Einsatz. Dabei werden unter anderem Anzeichen für Infekte wie Husten und Fieber, Hauterscheinungen oder andere akute Erkrankungszeichen geprüft. Wir bringen alles, was wir an Ausrüstung benötigen, selbst mit. So schaffen wir vor Ort immer die gleichen Bedingungen und können uns ganz auf die Untersuchungen konzentrieren“, erklärt Alexander Pohl von den Maltesern im Bistum Mainz, die die Leitung der „Medical Check“- Einheit innehaben. Mit einem 7,5-Tonnen Lkw werden Zelte und Untersuchungsmaterial von einem Ort zum nächsten geschafft. Die Einsatzkräfte, darunter Ärzte sowie medizinisches und nicht-medizinisches Personal, arbeiten Hand in Hand. So sind Untersuchungen von mehreren hundert Flüchtlingen innerhalb kürzester Zeit zu bewältigen. Über 200 Helfer aus Hessen und Rheinland-Pfalz haben mittlerweile ihre Bereitschaft signalisiert, in der „Medical Check“-Einheit mitzuarbeiten. Die meisten von ihnen sind bereits für die Malteser im Rettungs- oder Sanitätsdienst aktiv. Neu hinzugekommen sind engagierte Ärzte, die auf diese Weise ihren Teil zur Flüchtlingshilfe beitragen möchten. Sie alle werden über ein speziell programmiertes Dienstplanungs-System per Kurznachricht aufs Mobiltelefon über neue Einsätze informiert. Auf diese Weise können auch ganz kurzfristige Einsatzaufträge gestemmt werden. „Wir erleben in den Flüchtlingsunterkünften eine große Dankbarkeit der Menschen. Das, was viele von ihnen hinter sich haben, können wir uns nicht mal vorstellen. Ihnen durch unsere medizinische Unterstützung den Weg für einen Neustart zu ebnen, ist uns ein großes Anliegen“, so Alexander Pohl.

Nina Geske

Schnell, flexibel und zuverlässig

„Sie müssen spüren, dass sie gebraucht werden, dass sie hier eine gut organisierte Aufgabe und eine tragende Gemeinschaft finden“: Hans Kerschbaumer kann Ehrenamtliche motivieren.

„Vermutlich jeder vierte Flüchtling hat in Deutschland Kontakt zu den Maltesern“, vermutet Hans Kerschbaumer, und der Rosenheimer Stadtbeauftragte weiß, wovon er spricht. Seit 2013 betreuen die Malteser des oberbayerischen Verkehrsknotenpunkts Flüchtlinge, die von der Bundespolizei in Zügen oder Fahrzeugen aus Salzburg oder vom Brenner kommend aufgegriffen werden. 1977 hat der heute 68-jährige gelernte Straßenverkehrskaufmann mit sieben anderen die Rosenheimer Malteser Gliederung gegründet, leitet sie seitdem und ist so der wohl dienstälteste Beauftragte der Malteser deutschlandweit.

Bevor sie 1985 das Malteser Haus an der Rathausstraße mit vielfältiger Unterstützung gekauft und nach erheblichem Umbau 1987 zum 10-jährigen Bestehen der Gliederung eingeweiht haben, hatten sie das Malteserkreuz schon im Rettungsdienst, im Behindertenfahrdienst und – mit einem eigenen Konzept – im Katastrophenschutz der Stadt etabliert. „Der Begriff Schnelle Einsatzgruppe, SEG, ist hier entstanden“, erinnert sich Kerschbaumer schmunzelnd. Große Auslandsdiensteinsätze kamen 1981 in der Polenhilfe und Ende der 1990er-Jahre in der Balkanhilfe, für die sie über eine Million Mark aus einem Spendenaufruf des Oberbayerischen Volksblatts bekommen hatten, hinzu. „Wir waren die ersten mit Hilfsgütern in Dubrovnik“, erzählt Kerschbaumer und kann sich noch gut erinnern, wie er später dort feierlich zum Ehrenbürger ernannt wurde.

Der erfolgreiche Personentransport-Unternehmer im Ruhestand arbeitet flexibel und schnell und ist weit über die Stadt an Mangfall und Inn hinaus vernetzt. Das Bayerische Rote Kreuz (BRK) organisiert die Flüchtlingsarbeit im Landkreis Rosenheim, die Malteser machen sie in der Stadt, die Aufteilung ist tragfähig und Ausdruck des traditionell unkomplizierten Miteinanders. Genauso ist die langjährige Zusammenarbeit mit der Bundespolizei von hohem Vertrauen geprägt. Wie in einem Heimspiel versorgen die Malteser in deren großer Kaserne täglich morgens und abends jeweils 200 bis 400 Flüchtlinge mit Essen und Trinken, Kleidern und manchmal auch mit Rollstühlen. Und wenn Asylbewerber zur Familienzusammenführung nach Erding oder ein auf der Flucht vergewaltigtes Mädchen in die Klinik nach München gefahren werden müssen, sind die Malteser ebenso zur Stelle. „Das geht alles nur, weil wir so engagierte Ehrenamtliche haben“, ist deren leitender Ehrenamtliche dankbar, und freut sich über den jüngsten Zuwachs, das „Team Malta“: Für die Flüchtlingshilfe ist eine Gruppe von etwa 130 Freiwilligen entstanden, die sich weitgehend selbst verwalten, in einen Online-Terminkalender eintragen, welche Dienste sie übernehmen, und so begeistert von den Maltesern sind, dass einige auch schon andere Einsätze mitgemacht haben. Und das alles, ohne formal Mitglied zu sein. „Die Unterstützung ist riesig“, betont Kerschbaumer. Zwei Rosenheimer Unternehmen stellen beispielsweise Mitarbeiter, die sich im „Team Malta“ engagieren, bei Bedarf während der Arbeitszeit frei.

Freiwillige Helfer aus dem „Team Malta“ und Stammkräfte der Malteser versorgen morgens und abends die Flüchtlinge bei der Bundespolizei in Rosenheim mit Essen.

Bei aller Öffnung hat Hans Kerschbaumer trotzdem den Malteser Kern im Blick. Weil die Gesellschaft immer profaner wird, sind ihm das Selbstverständnis aus der Tradition des Malteserordens heraus und der Glaubensauftrag unverzichtbar: „Ohne den können wir gleich mit dem BRK fusionieren!“

Christoph Zeller

Anzeige

Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Bürgertelefon

Montag bis Donnerstag 8-20 Uhr

Sie fragen – wir antworten!

Rente	**030 221 911 001**
Unfallversicherung/Ehrenamt	**030 221 911 002**
Arbeitsmarktpolitik und -förderung	**030 221 911 003**
Arbeitsrecht	**030 221 911 004**
Teilzeit/Altersteilzeit/Minijobs	**030 221 911 005**
Infos für behinderte Menschen	**030 221 911 006**
Europäischer Sozialfonds	**030 221 911 007**
Mitarbeiterkapitalbeteiligung	**030 221 911 008**
Bildungspaket	**030 221 911 009**
Mindestlohn	**030 60 28 00 28**

Gehörlosen/Hörgeschädigtenservice

E-Mail	**info.gehoerlos@bmas.bund.de**
Fax	**030 221 911 017**
Gebärdentelefon	**gebaerdentelefon@sip.bmas.buergerservice-bund.de**

http://www.bmas.de | info@bmas.bund.de

Foto: Wolf Lux

Malteser stehen Spalier: Die Münchner Diözesanleiterin Stephanie von Freyberg (r.) begleitet Ihre Majestät zur Tagesstätte.

Schwedische Königin besucht Demenz-Tagesstätte

Silvia beeindruckt vom Ehrenamt

Als die Königin aus der Malteser Demenz-Tagesstätte „MalTa“ in München kommt, lächelt sie. Die knapp einstündige Begegnung mit den Gästen, die in der Frühphase der Demenz die Tagesbetreuung in Anspruch nehmen, hat sie offensichtlich genossen. Ohne die Presse, die das Eintreffen der 71-Jährigen vor dem MalTa mit einem Blitzlichtgewitter begleitet hatte, konnte sie im Inneren ungestört den Gästen zuhören. Silvia kennt die Bedürfnisse demenziell erkrankter Menschen gut und fühlt sich in sie hinein: Eine plötzlich weinende Dame nimmt sie selbstverständlich in den Arm; mit einem frohgelaunten Herrn, der in der Küchenzeile Obst schält, lacht sie.

Die Königin schaute sich am 13. November den laufenden Betrieb der Demenz-Tagesstätte an – bisher hatte sie im Jahr 2009 die „Station Silvia“ im Malteser Krankenhaus St. Hildegardis in Köln sowie die erste MalTa-Tagesstätte in Bottrop im Jahr 2012 eröffnet. In München arbeiten 14 ehrenamtliche Mitarbeiter. Acht Gäste werden von zwei hauptamtlichen und zwei ehrenamtlichen Mitarbeitern werktags von 9 bis 15 Uhr betreut. Die Angehörigen können in der Zeit sicher sein, dass die Demenzkranken bestens umsorgt sind. Denn Einrichtungsleiterin Elke Rieger und ihr Team kümmern sich um die individuellen Bedürfnisse nach dem Motto „Wir lernen von den Kranken“. Das ist auch der Kerngedanke der Silviahemmet-Philosophie, die die Malteser als einzige Organisation in Deutschland aus Schweden übernommen und in die Breite getragen haben. In Schweden hatte Königin Silvia bereits 1996 eine Stiftung mit dem Namen „Silviahemmet“ (zu deutsch: Silvia-Heim) gegründet und der Versorgung betroffener Menschen damit ein international beachtetes Fundament geschaffen. Die deutschen Malteser haben dieses Wissen seit 2009 systematisch übernommen und ausgebaut. So sind zum Beispiel auch die ehrenamtlichen Helfer speziell geschult. Das freiwillige Engagement beeindruckte die Königin auf ihrem Rundgang vor allem deswegen, weil die Schweden diese Form des ehrenamtlichen Engagements im Gesundheitsbereich so nicht kennen.

Auf einem anschließenden Symposium zum Thema Demenz mit 200 Gästen sagte die schwedische Königin: „Wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt und richten uns nach ihm. Der Demente braucht unsere Aufmerksamkeit und Zuwendung.“ An die Malteser gerichtet, fügte sie hinzu: „Es ist eine große Freude, dass die Malteser in meiner Lieblingsstadt München eine MalTa-Tagesstätte nach Silviahemmet errichtet haben. Ich danke ihnen für den heutigen Tag.“

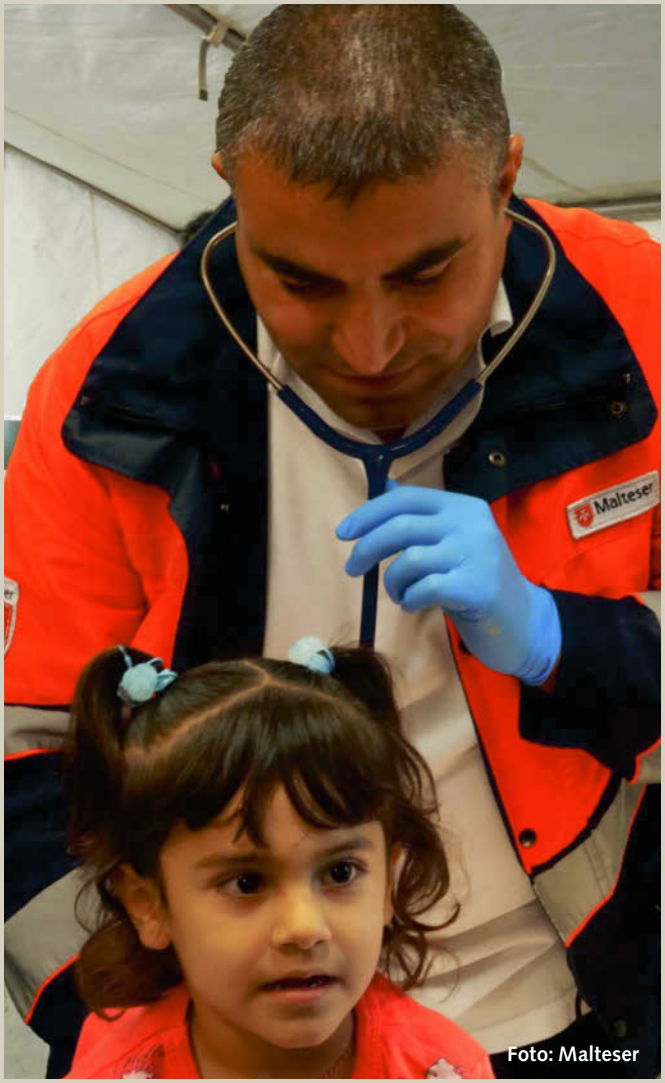
Klaus Walraf

Foto: Wolf Lux

Königin Silvia nimmt eine weinende Frau in den Arm.

Mehr zur Malteser Demenz-Arbeit:
www.malteser-demenzkompetenz.de

Syrischer Arzt im Einsatz für Flüchtlinge



Khaled Shamsi behandelt ein Flüchtlingskind aus dem Irak.

BADEN-WÜRTTEMBERG. Vor zwei Jahren ist der Arzt Khaled Shamsi vor dem Krieg nach Deutschland geflohen – nun ist er selber mit den Maltesern für Flüchtlinge im Einsatz. Er stammt aus Kamischli, der inoffiziellen Hauptstadt der syrischen Kurden. Die 300.000-Einwohner-Stadt ist seit Jahren das Ziel von Dschihadisten, die mit Selbstmordattentaten schwere Verwüstungen in der Stadt anrichten und damit Flüchtlingsströme auslösen.

Seit einigen Wochen hat Khaled Shamsi mit Ausbildung in plastischer Chirurgie die Zulassung als Arzt in Deutschland. Jetzt behandelt er ehrenamtlich andere Flüchtlinge auf der Stuttgarter Landesmesse. Dabei kommen ihm seine Sprachkenntnisse zugute: Neben Deutsch, Kurdisch und Arabisch kann er sich auch auf Persisch, Türkisch und Englisch verständigen – damit benötigt er für die meisten Behandlungen keinen Dolmetscher. Für die Malteser ist Khaled Shamsi eine große Verstärkung für den Einsatz in der Notunterkunft auf der Stuttgarter Messe, auf der bis zu 2.500 Menschen untergebracht sind. Das Regierungspräsidium Stuttgart hatte am 6. Oktober den Maltesern die Einsatzleitung für den Sanitätsdienst und für die ärztliche Versorgung an der Landesmesse sowie die medizinische Betreuung der dort untergebrachten Frauen, Männer und Kinder übertragen. So wurden neben der täglichen Untersuchung und Behandlung von erkrankten Flüchtlingen bei der Erstaufnahme alleine am 10. Oktober 240 Kinder in der Notunterkunft der Landesmesse geimpft. Täglich werden auf der Landesmesse zwischen 60 und 80 Patienten durch die Malteser behandelt. Khaled Shamsi hat kürzlich in der Flüchtlingsunterkunft auch einen 10-jährigen Jungen als Patienten wiedergetroffen, dessen Brandverletzungen am Bein er schon in seiner Heimatstadt im Norden von Syrien behandelt hat. Für den Arzt ist es eine große Erfüllung, dass er den Menschen helfen kann.

Klaus Weber

Mit Notunterkunft Neuland betreten

BAYERN/THÜRINGEN. Eine Notunterkunft für Flüchtlinge ist im unterfränkischen Hammelburg entstanden. Die Malteser in der Diözese Würzburg sind die Ersten in Bayern, die im November den Betrieb einer solchen Einrichtung komplett übernommen und damit in der Region absolutes Neuland betreten haben. „Aber wir wurden vom Generalsekretariat wunderbar unterstützt und konnten so innerhalb von wenigen Tagen der Regierung von Unterfranken das geforderte qualifizierte Angebot machen“, erzählt Diözesangeschäftsführer Stefan Dobhan von den ersten Schritten.

Ein ehemaliges Gebäude der BayWa, das seit etlichen Jahren leer stand, war dazu umgebaut worden und bietet nun Platz für mindestens 200 Menschen, die aus Syrien oder Afghanistan nach Deutschland geflohen sind. Im Unterschied zu den sonst üblichen Turnhallen, die auf kürzere Nutzung angelegt sind, ist bei der Malteser

Angekommen: Die ersten Flüchtlinge in der von den Maltesern betreuten Notunterkunft in Hammelburg

Flüchtlingsunterkunft ein Betrieb von mindestens einem halben Jahr geplant. Lang genug, um bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Art und Weise des Betriebes der Unterkunft spezifische Malteser Anliegen zu berücksichtigen. „Wir möchten den Flüchtlingen mehr bieten als ‚nur' Essen und ein Bett, nämlich Respekt, Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe", so Dobhan. Deshalb besteht enger Kontakt zum Helferkreis Flüchtlinge, der in Hammelburg schon sehr aktiv ist. „Und vielleicht können wir so auch den ein oder anderen für die Malteser begeistern."

Christina Gold

Die neue Ausbildung zum Notfallsanitäter ist angelaufen

NORDRHEIN-WESTFALEN. Am 14. Oktober hat in der Malteser Schule Aachen die erste dreijährige Berufsausbildung zum Notfallsanitäter begonnen – damit ist sie eine der ersten Schulen in NRW, die diese neue Vollausbildung anbietet. Die 15 Schülerinnen und Schüler sind Angehörige der Bundeswehr. Dominik Hahnen und Dominic Küsters, Fachdozenten der Malteser Schule, übernehmen als Lehrgangsleiter gemeinsam mit Schulleiter Ralf Bischoni die Koordination und Planung des Ausbildungsganges. Lothar Werner vom Berufsförderungsdienst der Bundeswehr betonte, er sei sehr froh, mit der Malteser Schule Aachen einen leistungsfähigen und etablierten Ausbildungsträger beauftragt zu haben.

Die ersten angehenden Notfallsanitäter an der Malteser Schule in Aachen kommen von der Bundeswehr.

Nach der Begrüßung der Teilnehmer und der Klärung der Lehrgangsinhalte und abläufe durch den Lehrgangsleiter Dominik Hahnen ging es direkt in die ersten fachlichen Unterrichtsteile unter Leitung von Dr. Marcel Fiege. Dass die neue Ausbildung Chance und Herausforderung ist, darin sind sich alle Beteiligten einig. Denn erstmals werden jetzt Erfahrungen mit der Umsetzung des dreijährigen Ausbildungskonzeptes gesammelt, die wiederum Grundlage für laufende Verbesserungen bieten. Mit der jahrzehntelangen Erfahrung der Schule in unterschiedlichen rettungsdienstlichen und notfallmedizinischen Ausbildungsgängen sieht man sich gut aufgestellt, auch diese neue Herausforderung zu meistern.

Ralf Bischoni

Alle Regionalteile sind als PDF unter : www.malteser-magazin.de verfügbar.

Spendenaktion mit „Kunst rund um die 112“

Der Künstler Rainer Wengenroth ruft im Rahmen seiner Ausstellung zu Spenden für die Malteser Ehrenamtlichen auf.

HESSEN/RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND. Das Limburger Künstlerehepaar Ute und Rainer Wengenroth hat sich eine etwas andere Art der Spendenaktion für den Katastrophenschutz der Malteser Limburg-Weilburg einfallen lassen. Anstatt ihre Kunstwerke zugunsten der Malteser zu verkaufen, rücken die Retter selbst in den Fokus ihrer Bilder. „Kunst rund um die 112“ nennen die Künstler das. Die Ideen und Motive für seine Fotografien und Collagen sammelt Rainer Wengenroth bei Katastrophenschutzübungen. Gezeigt werden Sanitäter, Feuerwehrmänner, Helfer von DLRG und THW – kurz Retter aller Art bei ihrer Arbeit. Aber auch alte Fahrzeuge werden durch markante Farbgebung neu in Szene gesetzt. Am 1. November wurden die ersten Stücke der Kunstserie präsentiert: Feuerwehrleitern aus der Vogelperspektive, Sanitäter im Einsatz, eine Collage mit historischen und aktuellen Limburger Wahrzeichen und Feuerwehrwagen sowie kleine Bilderrahmen mit handgefertigten Malteser Rettungswagen, VW-„Bullis“ und Käfern im Retro-Look. In einem steht „1 von 72.000“ – eine Anspielung auf die Zahl der ehrenamtlichen Helfer des Malteser Hilfsdienstes in Deutschland. „Mit unseren geplanten Ausstellungen möchten wir den Helfern und Einsatzkräften etwas zurückgeben, da deren Arbeit unentgeltlich und ehrenamtlich ist. Wir möchten auf die Arbeit der Hilfsorganisationen aufmerksam machen“, so Wengenroth. Vor geladenen Gästen befragte Rainer Wengenroth zum Start der Präsentation Malteser Sanitäter und Gruppenführer Silvan Wagner über die Arbeit der Limburger Katastrophenschützer und rief zu Spenden für die Ehrenamtlichen auf.

Die Spendenaktion in Limburg dauert zunächst noch bis Weihnachten. 2016 soll die Ausstellung dann unter anderem auf Frankfurt ausgeweitet werden.

Gudrun Preßler

Richtigstellung MM 3/2015, FRANKFURTER AUSSTEIGER ALS MUTMACHER

Ein Flüchtigkeitsfehler im Redaktionsprozess – und schon war der Fauxpas passiert: In der Bildunterschrift des Beitrags haben wir fälschlicherweise Gerhard Seeger dem Kreis der ehemals Suchtkranken zugeordnet. Das ist nicht richtig: Herr Seeger ist als Fotograf für die Frankfurter Malteser tätig und hat lediglich die Vernissage der Ausstellung, über die wir berichteten, fotografisch dokumentiert. Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen.

„Willkommen“ für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

NORD/OST. Was im Sommer in der Diözesangeschäftsstelle spontan begonnen hatte, hat nun ein dauerhaftes Zuhause gefunden: Seit Oktober betreuen die Malteser Werke im Norden Berlins eine Gruppe von 35 alleinreisenden minderjährigen Flüchtlingen in einem ehemaligen Fortbildungshaus. Ein Team von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kümmert sich rund um die Uhr um die Jungen. Sie erhalten vor Ort mehrfach pro Woche Deutschunterricht und können weitere Angebote wahrnehmen. Die Malteser begleiten sie bei Behördengängen und versuchen, ihnen bei der Eingewöhnung in Deutschland zu helfen. Allein in Berlin sind in diesem Jahr rund zweitausend alleinreisende minderjährige Flüchtlinge angekommen. *Matthias Nowak*

Vielsprachig „Willkommen!“ wünscht ein Teil des Teams, das in Berlin unbegleitete minderjährige Flüchtlinge betreut.

Malteser Akademie

Seminarangebote von März bis Mai 2016

Detailinformationen zu den Seminaren sind in der Malteser Akademie unter Telefon (02263)92 300 erhältlich und können unter *www.malteser-akademie.de* abgerufen werden. Die Anmeldung ist *online* oder mit dem *PDF-Anmeldeformular* über die Akademie-Seminardatenbank möglich. Außerdem ist auf der *Homepage* das komplette Malteser Bildungsprogramm 2016 als *PDF-Download* verfügbar.
Veranstaltungsort aller Seminare ist die Malteser Kommende in Ehreshoven (soweit nicht anders angegeben).

Malteser Akademie

März 2016	
"Wer sind die Malteser?" Einführung für neue Mitarbeiter	08. – 10.03.2016
MS Word Grundlagen	14. – 15.03.2016 IAL Engelskirchen
Bestärkende Leitung	14. – 16.03.2016 (Einheit 1) 19. – 21.09.2016 (Einheit 2) 25. – 27.04.2017 (Einheit 3) 09. – 11.10.2017 (Einheit 4)
Rhetorik. Erfolgreich öffentlich sprechen	15. – 16.03.2016
Wertschätzend führen. Basistraining für hauptamtliche Führungskräfte	15. – 16.03.2016 Kloster Bad Wimpfen
April 2016	
MS Excel Grundlagen	04. – 05.04.2016 IAL Engelskirchen
Trauernde Kinder und Jugendliche begleiten - "Kleine Basisqualifikation" (Grundlagenkurs zur „Großen Basisqualifikation“)	04. – 07.04.2016 (Teil 1) 06. – 09.06.2016 (Teil 2) 04. – 07.07.2016 (Teil 3)
Office Management 2 – Kommunikation persönlich und per Telefon	11. – 12.04.2016
Seminar zur Führungskompetenz Teil 1	11. – 15.04.2016 (Teil 1) 22. – 26.08.2016 (Teil 2)
Malteser Internetsystem: Webseiten-Optimierung in Typo3	12.04.2016 Köln
Familien- und lebensphasenbewusst führen. Personalpolitik gestalten und nutzen	12.04.16
Führen in Konfliktsituationen. Konfliktmanagement für hauptamtliche Führungskräfte	13. – 14.04.2016
Leitung von sozialen Diensten (BBD; BED; BBD mit Hund, MR) – Grundkurs	15. – 17.04.2016 (Teil 1) 16. – 18.09.2016 (Teil 2)
Ehrenamtsmanagement für Diözesanleiter	15. – 16.04.2016 Frankfurt
Unterstützung von Familien mit abschiednehmenden Kindern – Seminar für Fortgeschrittene	20. – 21.04.2016
Neurolinguistisches Programmieren (NLP) Grundlagen. Ein besonderes Kommunikationsseminar	20. – 22.04.2016
Ehrenamtsmanagement bei den Maltesern. Einführung für neue Beauftragte im MHD e.V.	22. – 24.04.2016
Social Media für Administratoren. Social Media in der Praxis – von Blogs und Facebook bis Twitter & Co.	23.04.16
"Wer sind die Malteser?" Einführung für neue Mitarbeiter	26. – 28.04.2016
Die Malteser erfolgreich auf Messen und Ausstellungen präsentieren	27.04.16
Sicherheit im Umgang mit psychischen Erkrankungen am Arbeitsplatz	27. – 28.04.2016
Mai 2016	
Basistraining Visualisierung	02.05.16
Besprechungen effektiv leiten	03.05.16
Malteser Sein ist mehr. Christliche Identität der Malteser	03. – 04.05.2016
Wirksam kommunizieren. Kommunikationstraining für hauptamtliche Fach- und Führungskräfte	09. – 10.05.2016
Personalentwicklung im Ehrenamt? Chancen für Führungskräfte und Helfer	20. – 21.05.2016 Köln
Soziale Dienste weiter entwickeln und voranbringen – Aufbaukurs	20. – 22.05.2016
Projektmanagement kompakt. Projekte erfolgreich umsetzen	31.05. – 01.06.2016

Die Bundesjugendversammlung nahm Stellung zum Flüchtlingsthema: „Wir sagen ‚JA' zum Engagement in der Flüchtlingshilfe, danke für eure wichtige Arbeit in so vielen Bereichen und sagen: Macht weiter so!".

57. Bundesjugendversammlung

Am Wochenende vom 23. bis 25. Oktober trafen sich über 30 Jugendliche und junge Erwachsene zur 57. Bundesjugendversammlung (BJV) in Passau. Dort sprachen die Diözesanjugendsprecherinnen und Diözesanjugendsprecher über ihre Arbeit in den Diözesen, blickten zurück auf die Veranstaltungen der letzten Monate und warfen ein Blick auf jene, die in nächster Zeit kommen – in 2016 vor allem der Einsatz beim Katholikentag in Leipzig und der Weltjugendtag in Krakau. Außerdem setzten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer während der Tagung intensiv mit dem Thema „Flüchtlinge" auseinander. Dank Andreas Degelmann, Koordinator der Flüchtlingshilfe auf Bundesebene, bekam die Versammlung eine sehr gute Einführung ins Thema sowie einen Überblick über die Tätigkeit der Malteser und diskutierte anschließend darüber, was die Malteser Jugend beitragen kann. Als direktes Ergebnis entstand ein Foto, mit dem sich die gesamte Bundesjugendversammlung positioniert. Eine Arbeitsgruppe wird sich nun näher mit dem Thema beschäftigen und ein Dialogpapier zur Haltung und Arbeit der Malteser Jugend zum Thema Flüchtlinge und Willkommenskultur erstellen.
Weitere Themen waren das Dialogpapier Glauben, das in Anlehnung an das Strategiepapier der Malteser Jugend durch eine Arbeitsgruppe formuliert wurde, die Auseinandersetzung mit den Führungsleitlinien der Malteser und die aktuell laufende Ehrenamtsbefragung. Da im Sommer Peter Stenmans als Jugendvertreter aus dem Bundesjugendführungskreis zurückgetreten ist, wurde in der BJV eine Nachwahl vorgenommen: Als neue Jugendvertreterin wurde Ira Luzi Freude aus der Diözese Berlin gewählt und wird nun den BJFK unterstützen.

Gerhardsfest 2015

„Der Mensch ist ein Selfie Gottes" – Auf diese Formulierung brachte der Bundesseelsorger des Malteser Hilfsdienstes, Weihbischof Heinrich Timmerevers, das Jahresthema der Malteser 2015, als er im Rahmen des diesjährigen Gerhardsfestes des Geistlichen Zentrums den Festvortrag hielt. „Selfies zeigen", so der Weihbischof, „dass die Menschen davon fasziniert sind, ein Bild von sich zu haben und es anderen zu zeigen: Das Ich ist die Botschaft. Wenn es in der Bibel heißt, dass der Mensch Bild Gottes ist, dann ist damit gesagt, dass der Mensch sich selbst nicht genug ist, dass er sein Menschsein nicht verwirklicht, wenn er sich nicht auf den anderen und auf Gott bezieht, wenn er nicht liebt, wenn er nicht Mitleid zeigt." Mehr als 60 Teilnehmer waren in diesem Jahr in die Malteser Kommende nach Ehreshoven gekommen und erlebten die Segnung der neuen Statue des Gerhardsbrunnens, die von der Künstlerin Maria Fernandez geschaffen wurde.

Weihbischof Heinrich Timmerevers segnet die neue, von Maria Fernandez geschaffene Statue des Gerhardsbrunnens.

Lach- und Sachgeschichten über die Malteser

Sabrina Semmler und Manuel Sterr erklärten für die Sendung mit der Maus, wie Rettungswagen und Rettungshubschrauber zusammenarbeiten.

Die Sendung mit der Maus war zu Gast in Regensburg. Dabei hat sich das Drehteam nicht nur für den Rettungshubschrauber interessiert, sondern wollte auch wissen, welche Rolle ein Rettungswagen spielt, wenn bei einem Unfall ein Hubschrauber angefordert wird. Sabrina Semmler und Manuel Sterr vom Rettungsdienst in Regensburg fanden die Arbeit mit dem Kamerateam spitze. Wer Lust hat, sich den Beitrag anzusehen, der kann das gerne tun: *http://bit.ly/1PfNTqJ*

Sie haben es nach Berlin geschafft: Die Schulsanis des Evangelischen Gymnasiums Bad Marienberg nahmen ihren Preis aus der Hand von Bundesinnenminister Thomas de Maizière (Bildmitte) entgegen.

„Helfende Hand“: Bad Marienberger Schulsanis schaffen es ins Finale

Der vom Bundesministerium des Inneren ausgeschriebene Förderpreis „Helfende Hand“ zeichnet Initiativen und Konzepte aus, die für das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz begeistern. In diesem Jahr schafften es von den eingereichten Malteser Projekten die Schulsanitäter des Evangelischen Gymnasiums Bad Marienberg in der Kategorie „Nachwuchsarbeit“ unter die fünf Besten. Rund 50 Schulsanis betreut Oliver Thinius, Malteser Ausbildungskoordinator im Westerwaldkreis und zugleich Lehrer an der Ganztagsschule. Viele von ihnen sind auch bei den Maltesern vor Ort aktiv, und dass in den letzten Jahren bereits 18 Schulsanitäter zu Einsatzsanitätern ausgebildet wurden, freut nicht nur Oliver Thinius, sondern auch Kreisbeauftragte Gabriele Kreß, „denn dadurch trägt diese Kooperation maßgeblich zur Leistungsfähigkeit unserer Dienste bei.“ Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Augsburger Hilfsorganisationen waren auch die Augsburger Malteser bei der Preisverleihung am 7. Dezember in Berlin vertreten: Deren Kooperation mit der Hochschule Augsburg für mehr Vereinbarkeit von Studium und Ehrenamt wurde in der Kategorie „Innovative Konzepte“ mit Platz zwei belohnt.

Diözesanversammlungen

Zur Erleichterung der Terminplanungen insbesondere für die Delegierten veröffentlicht das Malteser Magazin hier die Daten der anstehenden Diözesanversammlungen:

- 12.03.2016: Diözese Dresden-Meißen
- 02.04.2016: Erzdiözese Hamburg
- 16.04.2016: Diözese Regensburg
- 25.06.2016: Erzdiözese München und Freising
- 07.09.2016: Diözese Münster
- 08.10.2016: Erzdiözese Paderborn
- 05.11.2016: Diözese Limburg

Hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion der Malteser Schwesternschaft

„Selbstbestimmung am Lebensende“ hatte sich im Blick auf die Sterbehilfe-Debatte in Deutschland die Malteser Schwesternschaft als Jahresthema gegeben. Und so stand nicht nur ihre erste Tagung im Frühjahr, sondern auch eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion im Rahmen ihrer Herbsttagung am 17. Oktober auf Schloss Ehreshoven unter diesem Titel. Unter der Moderation von Martin Lohmann nahmen der Politiker Wolfgang Bosbach, der Palliativmediziner Friedemann Nauck, der Theologe Matthias Beck sowie Martina Kern, Leiterin der Palliativstation am Malteser Krankenhaus Bonn, mit Kurzvorträgen und Diskussionsbeiträgen zur aktuellen Debatte um ein Sterben in Würde Stellung. Und selbstverständlich ging es auch um die damals noch bevorstehende Bundestags-Entscheidung zum assistierten Suizid. Die nächste Tagung der Malteser Schwesternschaft findet vom 10. bis 13. März 2016 wiederum in Ehreshoven statt.
www.malteser-schwesternschaft.de

Auf Einladung der Malteser Schwesternschaft diskutierten am 17. Oktober in Ehreshoven der Palliativmediziner Friedemann Nauck, der Theologe Matthias Beck, Moderator Martin Lohmann, der Politiker Wolfgang Bosbach und die Leiterin der Palliativstation am Malteser Krankenhaus Bonn Martina Kern (v.l.n.r.) über „Selbstbestimmung am Lebensende“.

Nikolausaktion: Flüchtlingskinder freuen sich

Malteser Nikolausaktion: In der Eichstätter Erstaufnahme-Einrichtung besuchten der Nikolaus und Schüler der Schottenau-Mittelschule Flüchtlingskinder.

Fast 100 Gruppen haben bundesweit im Rahmen der Malteser Nikolausaktion rund um den 6. Dezember älteren, einsamen und kranken Menschen sowie vielen Kindern eine besondere Freude gemacht. In diesem Jahr richtete sich das Engagement auch auf Flüchtlingskinder. In der Erstaufnahme-Einrichtung Maria Ward in Eichstätt zum Beispiel besuchte der Nikolaus die derzeit hier untergebrachten Kinder, die sich sehr freuten. Schüler der Schottenau Mittelschule hatten auf Einladung der Malteser für sie Päckchen vorbereitet und schön verpackt.

Am 15. Oktober ließen sich bei einem Frühstück in der Parlamentarischen Gesellschaft in Berlin Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe und zahlreiche weitere Mitglieder des Deutschen Bundestags die Position der Malteser in der Sterbehilfe-Debatte erläutern – hier beim Impuls von Malteser Deutschland-Geschäftsführer Dr. Franz Graf von Harnoncourt.

Malteser begrüßen Sterbehilfe-Gesetz: „Gesetz zur Stärkung des Lebens verabschiedet"

Die Malteser begrüßen die Entscheidung des Bundestags zum Sterbehilfe-Gesetz. Der Geschäftsführer der Malteser Deutschland gGmbH, Dr. Franz Graf von Harnoncourt, sagte in einer ersten Reaktion: „Der Bundestag hat ein Gesetz zur Stärkung des Lebens verabschiedet. Angesichts der gesellschaftlichen Diskussion in den vergangenen Jahren ist die Entscheidung gut, weil der geschäftsmäßig assistierte Suizid verboten ist und es damit unmöglich ist, dass organisierte Sterbehilfevereine den Suizid als ein normales Angebot etablieren. Der schnelle Ausbau von Hospiz- und Palliativangeboten ist der richtige Weg, um jedem Menschen die Würde an seinem Lebensende zu bewahren."

Königliches Zertifikat für MalTa Bottrop

Mit königlichem Siegel: das MalTa-Team in Bottrop

Als erste Einrichtung außerhalb Schwedens ist jetzt das MalTa in Bottrop von der Silviahemmet-Stiftung zertifiziert worden – ein neuer Höhepunkt in der Kooperation zwischen den Maltesern und der schwedischen Stiftung. Der Tagestreff für demenziell Erkrankte im Frühstadium orientiert sich in seiner täglichen Arbeit an der palliativen Philosophie nach Silviahemmet und war der erste seiner Art in Deutschland. Im Verlauf des Zertifizierung-Prozesses wurde das gesamte Team aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern von Silviahemmet geschult und diplomiert. Das Zertifikat für den Tagestreff trägt die Unterschrift von Schwedens Königin Silvia, der Stiftungsvorsitzenden.

Staatssekretär Karl-Josef Laumann mit dem Malteser Team des MalTa Hamm einschließlich der Einrichtungsleitung Kirsten Purwin (2.v.r.)

Die Erfolgsgeschichte geht weiter: Neuer Malteser Tagestreff in Hamm

Anlässlich der Eröffnung des MalTa in Hamm am 25. November 2015 betonte der Staatssekretär im Bundesgesundheitsministerium Karl-Josef Laumann, dass demenziell Erkrankte im Frühstadium genau dies brauchen: Eine verlässliche, gut strukturierte Tageseinrichtung vergleichbar der einer Kita. Nur dürfe es dort eben nicht aussehen und zugehen wie im Kindergarten, da Menschen betreut werden, die ein gelebtes Leben hinter sich haben. Eben das leistet der Tagestreff, der sich wie die schon existierenden in Bottrop, München, Augsburg und Hamburg an der palliativen Philosophie nach Silviahemmet orientiert: in der täglichen Begleitung, aber auch der Milieugestaltung und Angehörigenarbeit. Das Team aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern unter der Leitung von Kirsten Purwin wurde von der Fachstelle Demenz entsprechend geschult.

Malteser weltweit

Im September verschafften sich die beiden Präsidenten der Deutschen Malteser Assoziation und des Malteser Hilfsdienstes, Dr. Erich Prinz von Lobkowicz und Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin, selbst vor Ort einen Eindruck vom Stand der Aufräumarbeiten.

Nepal: Nahender Wintereinbruch im Erdbebengebiet

„Laut nepalesischer Wettervorhersage steht den Menschen ein strenger Winter bevor, ab Dezember sinkt die Schneefallgrenze auf etwa 2.000 Meter“, so Länderkoordinator Arno Coerver aus Kathmandu. In 63 Siedlungen in der Bergregion Sindhupalchok bauen die Malteser winterfeste Unterkünfte und statten sie mit raucharmen Öfen und Solarlicht aus. 1.250 besonders bedürftige Familien erhalten neben Bau- und Isoliermaterialien auch Winterkleidung, Decken, Matratzen und Nahrungsmittel. Allein in den ersten sechs Monaten nach dem Beben vom 25. April hat Malteser International mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes und der Europäischen Union rund 70.000 Menschen geholfen: Mehr als 10.000 Familien, über 62.000 Menschen, versorgten die Malteser mit Nahrungsmitteln, Hygieneartikeln, Zeltplanen und Werkzeugsets und halfen ihnen, den Schutt in ihren Dörfern zu beseitigen. Seit Mai werden täglich 70 bis 80 Kranke und Verletzte in dem von Malteser International geleiteten Feldhospital in Lamosanghu nahe der chinesischen Grenze behandelt. Malteser International wird das Land auch in den kommenden drei Jahren gemeinsam mit seinen lokalen Partnern beim Wiederaufbau unterstützen.

Zwei Jahre nach Taifun Haiyan: Neuanfang für 10.000 Menschen

Dank der Unterstützung zahlreicher Spender aus Deutschland und dem internationalen Netzwerk des Malteserordens konnte Malteser International mehr als 10.000 Menschen bei ihrem Neuanfang begleiten. Die Malteser halfen 700 besonders bedürftigen Familien dabei, ihre Häuser erdbebensicher wieder aufzubauen und mit Latrinen auszustatten, reparierten Wasserversorgungssysteme, behandelten Kranke und Verletzte, führten Trainings in Erster Hilfe und Katastrophenvorsorge durch und verteilten Saatgut und Hilfsgüter. Der Taifun Haiyan hatte am 8. November 2013 Teile der Philippinen schwer verwüstet und Tausende Menschenleben gefordert. Millionen Menschen wurden obdachlos.

Mehr als 10.000 Menschen in den schwer betroffenen Regionen Samar und Bantayan auf den Philippinen half Malteser International bei ihrem Neuanfang.

Starke Monsunregen in Myanmar und Pakistan: Katastrophenvorsorge hat Schlimmeres verhindert

Die sehnlich erwartete Regenzeit hat im Spätsommer in mehreren Ländern Süd- und Südostasiens zu schlimmen Überflutungen geführt. Doch in den von Malteser International betreuten Projektdörfern in und um Sittwe, der Hauptstadt des besonders schwer betroffenen Staates Rakhine in Myanmar, waren dank der in der Katastrophenvorsorge geschulten Dorfbewohner keine Toten und Verletzten zu verzeichnen. Die Frühwarnung hatte funktioniert, die Menschen hatten sich rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Mit Unterstützung der Schweizer Botschaft in Myanmar versorgten die Malteser in und um Sittwe 1.500 Einwohner mit Kleidung, Küchenutensilien, Wasserfiltern, Decken, Schlafmatten, Moskitonetzen und Hygieneartikeln. Auch in Pakistan waren die Malteser in den Flutgebieten im Einsatz. In Chitral im Norden des Landes unterstützten sie die Gesundheitsbehörde mit Medikamenten zur Erstversorgung von 1.000 Patienten sowie mit Hygiene- und Baby-Kits, Moskitonetzen und Wasserreinigungstabletten. In der südpakistanischen Provinz Sindh verteilten sie Hilfsmittel an rund 2.800 besonders schwer betroffene Menschen.

Die Kathedrale des heiligen Johannes des Täufers

Eine neue Initiative des Geistlichen Zentrums zur Verehrung des Patrons der Malteser

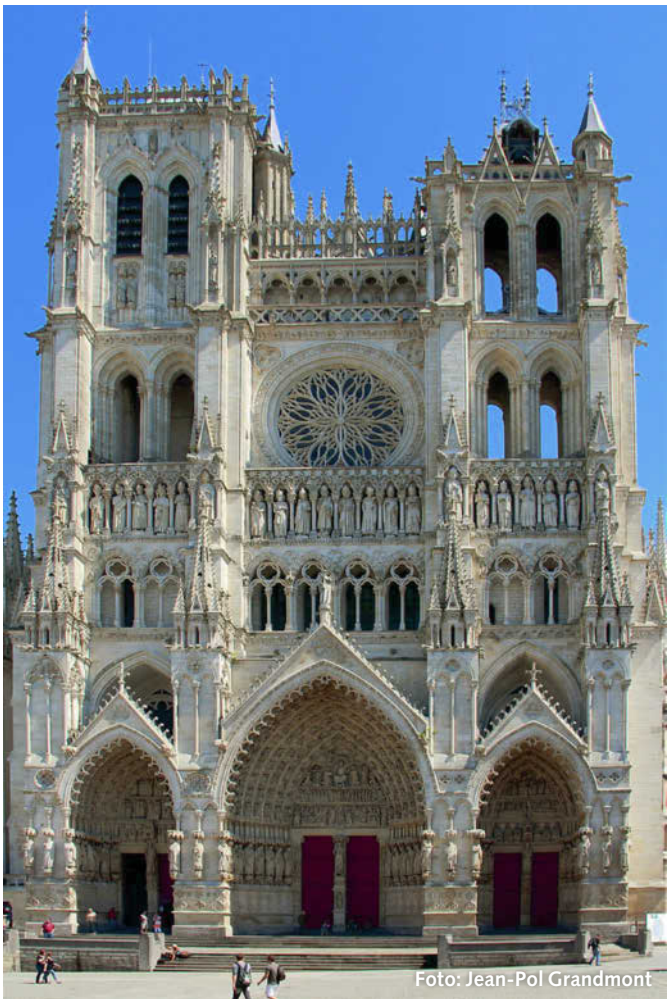


Foto: Jean-Pol Grandmont

Die Kathedrale von Amiens kann auch als ein großes Reliquiar für das Haupt Johannes' des Täufers verstanden werden.

Zum ersten Mal hat das Geistliche Zentrum im vergangenen August eine Wallfahrt ins nordfranzösische Amiens durchgeführt, wo das Haupt des Ordenspatrons der Malteser, des heiligen Johannes des Täufers, aufbewahrt wird. Der heilige Johannes und seine Verehrung sollen in Zukunft einen besonderen Schwerpunkt im Programm des Geistlichen Zentrums bilden, wie Hanns-Gregor Nissing, Referent für Glaubensbildung, dem Malteser Magazin erläutert.

Malteser Magazin: Herr Nissing, eine Wallfahrt nach Amiens zum Haupt Johannes des Täufers – das klingt ungewöhnlich …

Hanns-Gregor Nissing: In der Tat handelt es sich um eine kleine Neuentdeckung. Den entscheidenden Anstoß dazu hat gewissermaßen Papst Benedikt XVI. gegeben, als er in einer seiner Reden beim Weltjugendtag 2005 davon sprach, dass der Kölner Dom als ein überdimensionales Reliquiar für die Gebeine der Heiligen Drei Könige errichtet worden sei. Während meines Studiums und darüber hinaus habe ich mich intensiv mit dem mittelalterlichen Geistesleben beschäftigt und die gotischen Kathedralen immer bewundert. Aber der Hinweis darauf, die Kathedralen als Reliquienschreine zu verstehen, war mir neu. Doch lässt sich in der Tat ein solcher Verständnis für den Bau fast aller hochmittelalterlichen Kirchen belegen, nicht nur in Köln, sondern auch in Chartres, in Paris – und eben auch in Amiens.

Foto: Privat

Die Reliquie vom Haupt des heiligen Johannes des Täufers

MM: Wie kam der Schädel des heiligen Johannes nach Amiens?

Nissing: Während des vierten Kreuzzuges gelangte ein Amienser Kleriker 1204 in Konstantinopel in den Besitz der Reliquie, die bis dahin bereits eine sehr interessante Geschichte hinter sich hatte. Neben der Muttergottes galt und gilt Johannes der Täufer ja als größter Heiliger der Christenheit: er war Blutsverwandter Christi und sein unmittelbarer Vorläufer. Als letzter der alttestamentlichen Propheten sollte er das Volk des Alten Bundes Christus entgegenführen und ging Christus nicht nur durch seine Predigt und sein Wirken, sondern auch durch sein Martyrium voran, als er auf Wunsch der Tochter der Herodias von Herodes enthauptet wurde. Sein Schädel war daher eine der wichtigsten und bedeutendsten Reliquien des Mittelalters.

MM: Für einen modernen Menschen scheint der mittelalterliche Reliquienkult schwer nachzuvollziehen sein …

Nissing: Einerseits ja, andererseits zeigt sich darin die besondere Sinnenhaftigkeit unseres Glaubens. Die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus bedeutet ja nichts anderes, als dass Gott für uns sichtbar, hörbar, berührbar, sinnlich erfahrbar wird. Die Verehrung von Knochen oder Körperteilen heiliger Personen macht darüber hinaus ernst mit der Ganzheitlichkeit des Menschen: Weil der Mensch eine Einheit aus Leib und Seele ist, ist dasjenige, was im Tod übrigbleibt, nicht einfach ein materielles Restprodukt, sondern bleibend durch

die Seele, das Leben und Geschick dieses Menschen informiert – und dadurch in der Lage, in einen unmittelbaren Kontakt mit der Person des Heiligen zu bringen.

MM: Inwieweit ist es gesichert, dass es sich beim Schädel von Amiens um das echte Haupt des heiligen Johannes handelt?

Nissing: In der Tat galt der Hinweis darauf, dass an vier verschiedenen Orten der Welt eine Reliquie vom Haupt des Täufers verehrt wird, schon zur Zeit der Reformation als Beleg für seine Unechtheit. Ein Echtheitsbeweis im Sinne moderner Wissenschaften lässt sich sicher nicht erbringen. Immerhin hat die Reliquie in Amiens stets einen besonderen Vorrang genossen. Auch hat man durch minutiöse Quellenuntersuchungen versucht, ihre Echtheit zu belegen. Schließlich bleibt uns, dem Sinn der Glaubenden früherer Generationen zu trauen – nicht zuletzt auch, weil sich durch die Reliquie Wunder und Heilungen ereignet haben.

MM: Welche Aktivitäten plant das Geistliche Zentrum, und was erhoffen Sie sich dadurch?

Nissing: Gern würden wir die Malteser in Zukunft verstärkt in Kontakt mit unserem Ordenspatron bringen – insbesondere durch regelmäßige Wallfahrten mit verschiedenen Maltesergruppen, die jenes mittelalterliche Fluidum erlebbar machen, in dem die Malteser entstanden sind. Anders als andere Orden besitzen die Malteser ja keine so bekannte Gründungsgestalt wie Franz von Assisi oder Ignatius von Loyola. Mit Johannes dem Täufer haben sie allerdings einen der bedeutendsten Heiligen zum Patron, dessen Gestalt viele Impulse für den Dienst der Malteser enthält und darüber hinaus in einen unmittelbaren Kontakt zu den Ursprüngen unseres Glaubens bringt.

Rettet die Retter!

Anderen freiwillig zu helfen ist wichtig und macht Spaß – das ist die zentrale Botschaft des Films „Rettet die Retter".

Im Land der Helfer könnte alles gut sein, wenn nicht der Unfallteufel immer wieder zuschlagen würde. Zum Glück gibt es die hilfsbereiten Nobbels: Garda, die jeden aus dem Wasser retten kann, Marti, auf Brandlöschung spezialisiert, und Sani, der immer einen Erste-Hilfe-Kasten in seinem Bäuchlein dabei hat. Und dann ist da noch der kleine Tini, der sich auch bewähren kann … Diese Geschichte erzählt „Rettet die Retter", ein halbstündiger Film der Augsburger Puppenkiste. Deren Marionetten haben schon Generationen von Kindern begeistert – und darauf hoffen nun auch die Initiatoren des Films: das Bundesministerium des Inneren, das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) und die mit der Projektkoordination befasste Arbeitsgemeinschaft der Augsburger Hilfsorganisationen.

Die Zielgruppe – vier- bis sechsjährige Kinder – soll vor allem über die 52.000 Kindertagesstätten erreicht werden, „um eine ‚Kultur des Helfens' in der frühkindlichen Prägungsphase zum Thema zu machen, Kindern, aber auch Eltern, Großeltern und Erziehern als Diskussionsgrundlage zu dienen und damit langfristig den Bevölkerungsschutz in Deutschland zu stärken", wie der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Günter Gsottberger, Stadt- und Kreisgeschäftsführer der Malteser Augsburg, erläutert. Mit der bisher erzielten Resonanz ist er sehr zufrieden, und damit der Film seine zentrale Botschaft, Freude am Helfen zu vermitteln, künftig noch wirkungsvoller entfalten kann, sind zusätzliche Materialien in Arbeit: „Wir haben in Zusammenarbeit mit einer Fachakademie den Prototyp eines Methodenkoffers und ein pädagogisches Konzept entwickelt. Die Umsetzung erfolgt nun durch das BBK, und nach einem regionalen Pilotprojekt wird das Material von uns gemeinsam bundesweit publik gemacht."

Georg Wiest

Die DVD mit dem Film kann durch Kindertagesstätten kostenlos beim BBK bestellt werden, E-Mail: *rettet-die-retter@bbk.bund.de*. Malteser Gliederungen erhalten den Film kostenfrei über die ARGE der Augsburger Hilfsorganisationen, E-Mail: *guenter.gsottberger@malteser.org*

„Rettet die Retter" auf YouTube:

Foto: Kathrin Göhler

In Berlin unternahmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Commerzbank mit den Bewohnern des Malteserhofs in Reinickendorf einen Ausflug in den Wildpark Germendorf.

Anpacken war angesagt

Es wurde gestrichen, gehämmert, gepflanzt, gejätet, entrümpelt – und möglich gemacht, was sonst nicht geht: vom professionellen Bewerbungstraining an der Schule über den Rolli-Ausflug für Senioren in den Zoo bis zum therapeutischen Reiten mit Aidskranken. Das alles und noch viel mehr gab es am 25. September beim 13. Malteser Social Day. „Anpacken am Social Day ist bei vielen Firmen mittlerweile Herzenssache“, freute sich Annette Lehmann, Stadtbeauftragte der Frankfurter Malteser, über den regen Zuspruch. Zwischen Bremen und Bodensee, Duisburg und Dresden engagierten sich mehr als 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 52 Unternehmen in rund 130 sozialen Projekten für Flüchtlinge, demenziell Erkrankte, Menschen mit Behinderung, Obdachlose, für Kindergärten und Jugendeinrichtungen. Die Malteser konnten dabei mancherorts den Fokus auf ihre haupt- und ehrenamtliche Arbeit mit bedürftigen Menschen lenken, und auch die Kooperationspartner betonten die Attraktivität dieses Aktions- und Erlebnistages: „Wir können uns unmittelbar einbringen und spüren an der Reaktion der Betreuten umgehend den direkten Nutzen“, so Regine Kolbe aus der IT-Abteilung der Commerzbank Frankfurt.

Foto: Angela Weiland

Gemeinsames Waffelnbacken stand in der Flüchtlingsunterkunft in Wesseling auf dem Programm.

Das erklärt auch die starke Präsenz vieler „Wiederholungstäter“. So waren die Banker der ING-DiBa AG bereits zum dritten Mal an der Frankfurter Georg-Büchner-Schule im Einsatz, und das gleich in mehreren Projekten, von der Renovierung der Innenräume bis zur Herbstpflege für den Schulgarten. „Ich fände es toll, wenn der Funke auf die Kinder überspringen würde und sie Lust bekämen, selbst das ganze Jahr über was in ihrem Schulgarten zu tun“, meinte Christian Kottmann von der Abteilung Product Test Services. Bei Emma, 12, klappte das schon: Sie pflanzte fleißig Rhododendron und Tulpenzwiebeln.

Foto: Dirk Hoy

Teams der ING-DiBa AG packten in der Georg-Büchner-Schule in Frankfurt an.

„Mit dem Engagement beim Malteser Social Day haben viele Unternehmen eine Brücke zu hilfsbedürftigen Menschen geschlagen. Freiwillige Hilfe von Mensch zu Mensch ist der Kitt, den unsere Gesellschaft an vielen Stellen gerade jetzt benötigt“, so resümierte Douglas Graf von Saurma-Jeltsch, für Corporate Social Responsibility zuständiger Vorstand der Malteser. Mit einem Team der Bank Sal. Oppenheim hatte er Kindern der Flüchtlingsunterkunft in Wesseling, die unter Trägerschaft der Malteser steht, mit Backen, Basteln und Spielen einen schönen Tag geschenkt.

Georg Wiest

„Ein Leuchtturmprojekt in den palästinensischen Gebieten“

Malteser Krankenhaus in Bethlehem mit Rekord-Geburtenrate

„Ein prachtvolles Gebäude, hoch motivierte, engagierte Mitarbeiter und auch in der technischen Ausstattung der Neugeborenen-Intensivstation sehr weit vorne.“ Diesen Eindruck nimmt Peter Limbourg, Intendant der Deutschen Welle, von seinem Besuch im Malteser Krankenhaus zur Heiligen Familie in Bethlehem mit.

Das Malteser Krankenhaus zur Heiligen Familie ist die größte gynäkologische und geburtshilfliche Klinik der Region. Es verfügt über 63 Betten, eine Intensivstation für Neugeborene mit 18 Bettchen, eine Intensivstation für Mütter mit 2 Betten und eine Tagesklinik mit 6 Betten. Das Krankenhaus betreut einen hohen Anteil an so genannten Risikogeburten – auch über die Grenzen Bethlehems hinaus. Zudem kann die Klinik als einzige in der Region Schwangere, die an Diabetes erkrankt sind, professionell behandeln.

Träger des Krankenhauses ist der Malteserorden. So haben auch die deutschen Malteser, vertreten durch Dr. Sophie Gräfin von Preysing und Dr. Franz Graf von Harnoncourt, den Auftrag, jährlich Geld für nötige Investitionen und den laufenden Betrieb der Klinik aufzubringen.

Mehr als 65.000 Babys sind seit der Übernahme des Krankenhauses durch die Malteser im Jahr 1990 in der geburtshilflichen Klinik zur Welt gekommen. Und die Zahl steigt kontinuierlich. Im vergangenen Sommer wurden hier so viele Kinder geboren wie noch nie. „In den Monaten Juni bis September hatten wir mehr als 300 Geburten pro Monat – das sind mehr als zehn Geburten pro Tag. Im Juli sogar 12 pro Tag“, berichtet Denis Sevaistre, Geschäftsführer des Malteser Krankenhauses. Mehr Entbindungen bedeuten natürlich auch mehr Kaiserschnitte, mehr Babys auf der Intensivstation und mehr Komplikationen. Außerdem mehr Bettwäsche zu waschen, mehr Essen auszuteilen und mehr Sozialfälle, die nicht genügend Geld haben, die Kosten für den Klinikaufenthalt selbst zu zahlen. „Das bedeutete für unsere Mitarbeiter sehr viel Stress, ununterbrochenes Arbeiten und keine Ruhepausen – in der heißesten Zeit des Jahres“, so Sevaistre. „Gleichzeitig gab es aber auch mehr Frauen, die mit ihrem Kind auf dem Arm lächelnd die Klinik verlassen haben, und mehr Stolz auf den Gesichtern der Väter und Großeltern, weil alles gut gegangen ist.“

Dina Atick, vor 25 Jahren als erstes Baby im neu eröffneten Malteser Krankenhaus geboren, bekam 2015 hier ihren Sohn Amir.

Für viele Frauen ist das Malteser Krankenhaus in Bethlehem die einzige Möglichkeit, unter medizinisch einwandfreien Bedingungen zu entbinden. In Bethlehem herrschen Arbeitslosigkeit und Armut. Immer weniger werdende Eltern können sich die Kosten für die medizinische Behandlung einer Entbindung leisten. Die „Armenkasse“ der Klinik übernimmt den Teil der Kosten, den die Familien selbst nicht aufbringen können. Finanziert wird dies aus Spendengeldern.

„Ein Leuchtturmprojekt, das ausstrahlt in alle palästinensischen Gebiete“, so nennt Peter Limbourg das Malteser Krankenhaus zur Heiligen Familie in Bethlehem. Und nicht nur mit Kliniken in den palästinensischen Gebieten arbeitet das Krankenhaus zusammen. Es besteht auch eine enge Kooperation mit einer israelischen Geburtsklinik in Tel Aviv. Bei besonders komplizierten Fällen arbeiten die Krankenhäuser zusammen. Außerdem tauschen die Kliniken ihre Ärzte aus. „Ein völkerverständigendes Zeichen“, findet Limbourg.

Claudia Scholz

Für einen guten Start ins Leben

Spendenkonto:
Pax-Bank Köln
IBAN: DE 92 3706 0193 0002 1300 41
BIC: GENODED1PAX
Stichwort: Krankenhaus Bethlehem

Danke!

5.000 Euro für barrierefreies Café Malta

LANGENFELD. Am 3. Oktober erhielten die Malteser in Langenfeld aus den Händen ihres Bürgermeisters Frank Schneider 5.000 Euro aus dem Gesellschaftsfond der Stadt Langenfeld, aus dem die Kommune regelmäßig soziale und ehrenamtliche Projekte zum Wohl der Bürger unterstützt. Das Geld ist dazu gedacht, den Zugang zum Café Malta barrierefrei zu gestalten.

Foto: Malteser Langenfeld

Norbert Nitz und Kerstin Fischer bedanken sich bei Bürgermeister Frank Schneider (M.).

Reisewünsche kranker Kinder werden wahr

Foto: Malteser Köln

KÖLN. Initiiert durch die Geschäftsführer Ingo und Thomas Brecher, haben die Gäste des Kölner Druckhauses DFS GmbH bei einem Golfturnier für die Malteser Aktion „Hoffnung spenden“ 4.000 Euro gespendet.

Die Geschäftsführer des Kölner Druckhauses DFS GmbH, Thomas und Ingo Brecher, überreichen den Scheck für die Malteser Aktion „Hoffnung spenden“.

Das Geld soll in Kooperation mit dem „Malteser Herzenswunsch-Krankenwagen“ betroffenen Kölner Kindern zugute kommen. So soll Kindern mit einer lebensverkürzenden Schwersterkrankung ein Reisewunsch erfüllt werden. Die Reise in einem speziell ausgestatteten Malteser Fahrzeug wird jeweils durch ehrenamtliche Ärzte und palliativmedizinische Teams begleitet.

Teddys für Kinder im Krankenwagen

BREMEN. Wenn Kinder mit Blaulicht und Martinshorn ins Krankenhaus gebracht werden müssen, kullern bei vielen der jungen Patienten die Tränen. Damit diese schnell getrocknet werden können, fährt auf den Bremer Rettungswagen des Malteser Hilfsdienstes immer ein besonderes Besatzungsmitglied mit: ein Teddybär. „Viele der Kinder in Not sind natürlich traurig und haben Angst. Wenn wir sie dann mit einem Teddy ein bisschen trösten können, ist das eine tolle Sache“, sagt der Malteser Rettungsassistent Johannes Eils. Er konnte Mitte September rund 100 Teddybären in Empfang nehmen. Überreicht wurden die kuscheligen Tröster von Petra Mudder, Botschafterin der Deutschen Teddy-Stiftung, und den Spendern der Firma Kappa Services, Geschäftsführer Gerriet Cornelius sowie Tanja Schrön, Bremer Niederlassungsleiterin des Unternehmens, das normalerweise Fachkräfte in die Wirtschaft vermittelt.

Foto: Andreas Schack

Tanja Schrön (l.) und Gerriet Cornelius (3.v.l.) von Kappa Services bei der Übergabe der Teddys mit Rettungsassistent Johannes Eils und Petra Mudder (r.) von der Teddy-Stiftung

Mit Waffelverkauf Suppenküche in Peru unterstützt

Foto: Malteser Peru

Die Kinder in San Juan sind ihren Freunden in Freudenberg sehr dankbar, denn sie schenken ihnen täglich ein warmes Mittagessen.

FREUDENBERG. Pünktlich zum Erntedankfest standen die Viertklässler der Grundschule Freudenberg bereits zum vierten Mal mit ihren Waffeleisen auf dem Wochenmarkt. Bei strahlendem Sonnenschein hatten sie alle Hände voll zu tun und gaben kurz vor den Herbstferien noch einmal alles. Mit Erfolg, denn den Marktbesuchern schmeckten die Waffeln dieses Jahr besonders gut: 1.912,73 Euro kamen zusammen. Damit kann Malteser International auch im nächsten Jahr mehr als 50 von Unterernährung bedrohte Schulkinder in der Suppenküche San Juan täglich mit einem warmen Mittagessen versorgen. Bravo, Freudenberg!

„Seelennahrung“ für Flüchtlinge

WÜRZBURG. „Schokolade ist ja sowas wie Seelennahrung, und das ist etwas, was die Flüchtlinge jetzt besonders brauchen“, freute sich Ernst Freier von den Maltesern und bedankte sich stellvertretend für alle in der Flüchtlingshilfe beteiligten Hilfsorganisationen für 1.500 Tafeln Schokolade, die ihm Hans-Jürgen Zapf, Marktleiter von Selgros Würzburg, überreichte. Malteser, Johanniter und das BRK werden nun die süßen Überraschungen in die vier Notunterkünfte sowie in die Gemeinschaftsunterkunft in der Veitshöchheimer Straße bringen und an die Flüchtlinge verteilen.

Foto: Christina Gold

Süße Seelennahrung für Flüchtlinge nahm Malteser Ernst Freier (M.) vom Selgros-Markt entgegen.

Starthilfe für Ambulanten Hospizdienst Frankfurt

Gleich drei starke lokale Partner helfen den Frankfurter Maltesern in der Gründungsphase ihres Ambulanten Hospizdienstes: das Bankhaus ING-DiBa mit 20.000 Euro, die Frankfurter Stiftung CITOYEN mit 5.000 Euro und die Oberurseler Stiftung Kinder- und Altenhilfe von Heinz-Jörg und Monika Platzek mit 2.500 Euro.

Krankenhausbetten für Litauen

Es war wie abgesprochen: Beim letzten Besuch einer litauischen Delegation im Dezember wurde der dringende Bedarf nach Krankenhausbetten geäußert. Dank der Spenden aus den Alten- und Pflegeheimen St. Marien und St. Josef Georgsmarienhütte sowie vom Krankenhaus St. Raphael Ostercappeln konnten Helfer der Ortsgliederung Hagen am Teutoburger Wald 34 gebrauchte Betten über eine Spedition zu ihren Partnern in der südlitauischen Bistumsstadt Kaišiadorys auf den Weg bringen. Dort sollen sie älteren und kranken Menschen in der häuslichen Pflege zur Verfügung gestellt werden.

Foto: Julia Krill

6.666 kostenlose Mahlzeiten

MÜNCHEN. Die Schnapszahl 6.666 hatte in diesem Jahr für die Malteser eine besondere Bedeutung: So viele kostenlose Mahlzeiten konnten sie nämlich mit den vom Münchner Verein Lichtblick Seniorenhilfe e.V. gespendeten 40.000 Euro für das Projekt Mahlzeitenpatenschaften an bedürftige Senioren ausliefern.

Lydia Staltner, Vorsitzende des Vereins Lichtblick Seniorenhilfe e.V., und Thomas Rapp, Leiter Soziale Dienste bei den Maltesern im Bezirk München, kämpfen gegen die Armut alter Menschen.

Seit 2010 ist der Verein einer der wichtigsten Förderer des Projektes in Bayern, mit dem die Malteser die Not armer alter Menschen lindern wollen.

Malteserstifte St. Suitbert und St. Antonius sind eröffnet

Die Malteser sind Betreiber von zwei neu gebauten Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen, die im September ihre Türen öffneten: In Solingen bietet das Malteserstift St. Antonius nach 16-monatiger Bauzeit auf einem 6.000 Quadratmeter großen Grundstück 150 Menschen ein neues Zuhauses. 120 Pflegebedürftige sind im Malteserstift St. Suitbert in Bottrop eingezogen.

Investor und Bauherr Oliver Helmke (2.v.l.) übergab Hausleiter Ulf Wolters (4.v.l.) und Roland Niles (5.v.l.) einen symbolischen Schlüssel. Außerdem auf dem Foto (v.l.n.r.): Architekt Manfred Schnatenberg, Dr. Franz Graf von Harnoncourt und Weihbischof Wilhelm Zimmermann.

Zu den Serviceangeboten des Malteserstiftes St. Antonius gehören die vollstationäre Pflege mit sechs Wohngruppen, ein beschützter Demenzbereich, die Kurzzeitpflege und Wohnen mit Service. Das Malteserstift St. Suitbert bietet außerdem noch Schlaganfallpflege an – auch für jüngere Menschen ab dem 18. Lebensjahr.

In beiden Häusern stehen jeder Bewohnerin und jedem Bewohner Einzelzimmer zur Verfügung. Diese sind mit mehr als 22 Quadratmetern überdurchschnittlich groß (laut Wohn- und Teilhabegesetz sind pro Bewohner nur 14 Quadratmeter vorgesehen). In Solingen und Bottrop bauten die Malteser zusätzlich jeweils in Nebengebäuden 39 bzw. 21 Appartements „Wohnen mit Service“. „Mit dem Neubau der Appartements reagieren wir auf die stetig wachsende Nachfrage nach seniorengrechten Wohnungen mit zusätzlichem Service“, so Roland Niles, Leiter des Geschäftsbereichs Wohnen und Pflegen der Malteser Deutschland gGmbH. „Bei Bedarf ist eine lückenlose Überleitung vom Wohnen mit Service in die stationäre Pflege möglich.“ Moderne Blockheizkraftwerke garantieren in beiden Orten einen geringen Energieverbrauch.

Mit ihren derzeit 29 Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen gehören die Malteser zu den 20 größten Anbietern in Deutschland. Neben der Pflege und Betreuung von älteren Menschen besitzen sie je nach Region die Kompetenz in der Wachkoma- und Beatmungspflege, Schlaganfallpflege, Schwerstpflege, Betreuung von Personen mit alltagseingeschränkter Kompetenz (Demenz) und bei jungen Pflegebedürftigen.

Anzeige

WIR SIND IHRE BANK.

So individuell wie Sie!

Sie suchen eine Bank, die sich zu einer an ethischen Grundsätzen ausgerichteten Beratung verpflichtet hat? Als Bank für Kirche und Caritas leben wir den Anspruch, finanzielle Entscheidungen mit christlichen Werten zu vereinen und eine Balance zwischen Rendite und Gemeinwohl zu finden – und es rechnet sich.

Wir investieren in soziale, kirchliche und karitative Projekte und verbinden nachhaltiges Engagement mit Gewinn. Auch das schätzen unsere Kunden: umfassende Dienstleistungen und maßgeschneiderte Finanzprodukte, das kostenfreie Gehaltskonto* oder Konzepte zur Altersvorsorge, intelligente Immobilienfinanzierung und Vermögensbildung.

Die Pax-Bank ist die Bankadresse für alle, die sich mit der Katholischen Kirche verbunden fühlen. Wenn auch Sie Kunde einer besonderen Bank werden möchten, nehmen Sie Kontakt zu uns auf!

*sofern Ihre kirchlichen Gehalts- oder Rentenbezüge hierauf eingehen.

Pax-Bank Köln · Christophstraße 35 · 50670 Köln
Telefon 02 21/1 60 15-0 · koeln@pax-bank.de

Pax-Bank

INTUITION

Fra' Dr. Georg Lengerke ist Leiter des Geistlichen Zentrums der Malteser.

Flucht und Zuhause

Die Flüchtlinge erinnern viele ältere Menschen an eigene Erfahrungen von Flucht und Vertreibung. Das ist oft schmerzhaft und mit der Wiederkehr längst überwunden geglaubter Schrecken verbunden.

Auch in mir werden Erinnerungen lebendig. Vor allem an Budapest im Sommer 1989. Die Wochen in den Lagern der Flüchtlinge aus der DDR waren eine meiner prägendsten Erfahrungen als Malteser. Ich war Anfang zwanzig. Um mich viele Gleichaltrige, die mit nichts außer einer Sporttasche von zu Hause aufgebrochen waren. Ihren Eltern hatten sie oft nur gesagt, sie wollten Ferien am Plattensee machen. Doch viele wussten längst, dass sie „rüber machen" wollten in den Westen und ihre Familien möglicherweise nie wiedersehen würden. Ich selbst war in einem schönen, großen Zuhause aufgewachsen, das später hätte einmal meines werden sollen. Aber seit Budapest treibt mich die Frage um, was denn in meinem Leben so wichtig, so groß, so anziehend und verheißungsvoll sein könnte, dass ich dafür mein Gewohntes zurückzulassen bereit wäre. Für meine Entscheidung, Priester zu werden, kein eigenes Haus, keine Frau und keine Kinder zu haben, sondern für Gott und mit seinen Menschen unterwegs zu bleiben, war das eine entscheidende Frage.

Vielleicht sollen die Menschen auf der Flucht uns Christen erinnern: Wir haben uns zwar ganz schön eingerichtet, aber letztlich haben wir hier kein Zuhause, das bleibt. Früher oder später brechen wir alle auf. Wir sind unterwegs zu einem Zuhause, das uns bereitet ist (wenn wir es denn wollen) und das Tod und Teufel uns nicht nehmen können. „Unsere Heimat ist im Himmel", schreibt der heilige Paulus. Von der hat Jesus uns erzählt. Dort erwartet er uns. Dort hat alle Flucht ein Ende. Und manchmal, immer wieder, habe ich Heimweh danach.

Fra' Georg Lengerke

Mit Demenz leben – Den Alltag gestalten

Die Diagnose Demenz ist für Betroffene und Angehörige zunächst einmal ein Schock. Doch die Erkrankung verliert an Schrecken, wenn es gelingt, dass der Betroffene das eigene Leben, wenn auch eingeschränkt, bis zuletzt mitgestaltet. Denn so bleibt die Lebensqualität für Erkrankte wie Angehörige weitgehend erhalten. Die Malteser in Deutschland begleiten und versorgen Menschen und Demenz. Sie haben jetzt ein Buch herausgegeben, mit dem sie Angehörige und Pflegende auf ihrem Weg durch die Demenz begleiten und im Alltag unterstützen:

Malteser Deutschland (Hrsg.)
Mit Demenz leben. Den Alltag gestalten
TRIAS Verlag, Stuttgart. 2015
Buch: EUR [D] 14,99 | EUR [A] 15,50
EPUB: EUR [D] 11,99 | EUR [A] 11,99
ISBN 978-3-8304-6917-9
ISBN ePub 978-3-8304-6919-3

Bilderrätsel

Welche Dame schreitet wohl mit diesen Kitten Heels über eine dämpfende Unterlage? Wer das vollständige Bild im Heft gefunden hat, schickt einfach bis zum 15. Februar 2016 die Seitenzahl als E-Mail *(malteser.magazin@malteser.org)*, als Telefax (0221 / 9822 78 119) oder auf einer Postkarte (Malteser Magazin, 51101 Köln) an die Redaktion und vergisst dabei nicht, die eigene Anschrift deutlich lesbar anzugeben. Unter den richtigen Einsendungen der Malteser Mitglieder verlosen wir drei Exemplare des neuen und nützlichen Malteser Buchs „Mit Demenz leben – Den Alltag gestalten".

Das in der letzten Ausgabe abgedruckte Feldbett war, wie die allermeisten richtig gesehen hatten, auf Seite 17 zu finden und stand für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Saal der Berliner Malteser. Die wohlig wärmende Webdecke geht an Jürgen Preidel aus Petersberg. Herzlichen Glückwunsch!

Die Malteser Zahl

47.222 Plätze für Flüchtlinge betreuen die Malteser in Unterbringungseinrichtungen in ganz Deutschland zum 30.11.2015.

FRAGEN SIE DOKTOR MALTUS

Warum tragen die Heiligen Drei Könige auf manchen Abbildungen keine Kronen, sondern Mützen?

Die Weisen aus dem Morgenland, die – quasi als erste Pilger der Geschichte – dem Stern nach Bethlehem folgten, um dem neugeborenen Messias Geschenke darzubringen und ihn anzubeten, wurden von den frühen Christen noch nicht als Könige gedacht. Im Matthäusevangelium (Mt 2) ist von magoi die Rede, meist übersetzt mit Magier oder Sterndeuter, die der Stern nach Bethlehem führte.

Verbreitet war der Glaube, sie stammten aus Persien, und so erhielten sie in frühen Abbildungen als typisches Attribut die damals dort verbreitete „phrygische Mütze". Erst Legendenbildung und typologisches Denken des Mittelalters, das Textstellen des Alten und des Neuen Testaments aufeinander bezog, machten die Weisen zu Königen. So spricht Psalm 72 von den Königen, die dem „Friedenskönig" Gaben bringen und ihm huldigen. Die Gleichsetzung des Friedenskönigs mit Jesus und der Könige mit den Weisen aus dem Morgenland ebnete den Weg für deren Umdeutung.

Die Weisen aus dem Morgenland mit phrygischen Mützen, Mosaik in Sant' Apollinare Nuovo, Ravenna, 6. Jh.

Wer heute zu den Heiligen Drei Königen pilgern möchte, hat es gar nicht weit: Er findet ihre Gebeine im Kölner Dom. Im Jahr 1164 schenkte Kaiser Friedrich Barbarossa nach seinem siegreichen Einzug in Mailand aus Dankbarkeit seinem Kanzler Rainald von Dassel die Reliquien. Der war gleichzeitig Erzbischof von Köln und ließ sie umgehend von Mailand in seine Stadt überführen. Hinter dem Hochaltar ruhen die drei Weisen im Dreikönigsschrein, einem der größten Kunstwerke des Mittelalters. Die Reliefs an den Außenseiten des Schreins zeigen sie nicht mehr mit Mütze, sondern im Königsornat – so, wie sich das Bild von ihnen uns bis auf den heutigen Tag eingeprägt hat.
Eine frohe Weihnacht wünscht Ihnen
Ihr Doktor Maltus

Sie haben eine Frage?
Schreiben Sie an Doktor Maltus:
malteser.magazin@malteser.org

MALTESER MINIATURMODELLE

Sonderangebote zu Weihnachten:

Rietze

Mercedes Benz Sprinter WAS Koffer
Malteser Wilhelmshaven, 15,00 €*

Mercedes Benz Sprinter WAS Koffer
Malteser Göttingen, 15,00 €*

Herpa

Mercedes Benz Sprinter Strobel
Malteser Schwäbisch Gmünd, 15,00 €*

*zzgl. 6,00 EUR versicherter Versand.
Versand nach Vorauskasse

Zu bestellen bei: Peter Neubauer
Gönheimer Weg 18a, 67105 Schifferstadt
Tel.: 06235/2955 oder E-Mail:
pn.mhd@t-online.de
Weitere Infos im Internet:
www.malteser-modelle.de

Preisrätsel

Eine TV-Kindersendung war zu Gast bei den Maltesern.Welche?

a) Tigerenten Club
b) Löwenzahn
c) Die Sendung mit der Maus

Die Antwort bitte per E-Mail an malteser.magazin@malteser.org senden oder auf eine Postkarte schreiben und schicken an:

Malteser Magazin – Preisrätsel – 51101 Köln
Unter allen Mitgliedern, die die richtige Lösung eingesandt haben, 5 Malteser Powerbanks in Silber mit 5200 mAh und 5V 1000 mAh Output sowie einer LED Ladestandsanzeige. Einsendeschluss ist der 15. Februar 2015.

Die fünf Kochbücher „Emilys Traum" mit 265 Seiten voller Rezepten, Geschichten und Fotos aus den verschiedensten Ecken der Welt haben gewonnen:

- Markus Bank, Buchenbach
- Michael Brenzel, Fulda
- Horst & Simone Hübner, Kulmbach
- Matthias Schumacher, Magdeburg
- Klemens Vlaswinkel, Borken

Herzlichen Glückwunsch!

Malteser in den Medien

Malteser Flüchtlingshilfe

„Ich helfe mit, weil mir wichtig ist, dass die Menschen, die nach so einer langen Odyssee in Deutschland endlich ankommen, gut versorgt sind und dass sie wissen, sie sind hier gut aufgehoben und man kümmert sich um sie. (...) Die Malteser sind seit 25 Jahren in der Migranten Medizin tätig, wissen worum es geht, und werden da auch am Ball bleiben. Auf jeden Fall!“

Dr. Eva Löb, ehrenamtliche Ärztin in der Zentralen Unterbringungseinheit (ZUE) der Malteser in Hamm, im ARD „Morgenmagazin“ am 4.11.2015

„Ich denke, die Kinder haben nicht nur eine Schulpflicht, sondern auch das Recht auf Bildung. Das ist ja in den Kinderrechten verankert, und ich glaube, so herum muss man die Sache denken. Für mich wäre es wünschenswert, dass wir hier morgen einen Schulbus bekommen, die Kinder in die Schule gehen können und nachmittags wiederkommen. Das fände ich super, wenn wir schon in so einer Einrichtung sind.“

Sebastian Bock, Malteser Helfer in der ZUE der Malteser in den Berliner Messehallen, im ZDF-Magazin „WISO“ am 9.11.2015

„Das ist ein Zeichen von Solidarität, Toleranz und Verständnis. Das, was sich heute Abend hier zeigt, hat uns sehr überrascht – so viel Unterstützung. Das ist Wahnsinn!“

Behrouz Asadi von den Maltesern in Mainz, die spontan einen Hilfstransport nach Ungarn organisieren und zu Spenden aus der Bevölkerung aufgerufen haben, in der SWR „Landesschau“ am 10.9.2015

Malteser Romwallfahrt

„Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen, das ist unser Motto, unser Auftrag, unter dem wir handeln. Und so eine Wallfahrt optimiert das natürlich. Wir helfen Leuten, die unsere Hilfe brauchen und bezeugen unseren Glauben dadurch, dass wir auf einer Wallfahrt sind.“

Gabriele Rauecker, Busleiterin der Münchener Malteser, in der Sendung „Abendschau“ des Bayerischen Fernsehens am 2.10.2015

Malteser Social Day

„Es ist schöner als in der Bank zu arbeiten, für den heutigen Tag, weil ich einfach weiß, ich habe den Menschen geholfen und Unterstützung geleistet, weil hier viel getan wird für die Flüchtlinge. Ich bin begeistert, wie die Menschen hier helfen, pausenlos arbeiten mit Begeisterung und Herz. Ich bin froh, heute ein Teil davon gewesen zu sein.“

Minou Wiesner, Commerzbank-Mitarbeiterin und Teilnehmerin am Malteser Social Day in einer Flüchtlinseinrichtung in Celle, in der Sendung „17.30“ von SAT1 Nord am 23.9.2015

Besuch von Königin Silvia von Schweden im MalTa in München

„Ich habe Gelegenheit gehabt, mich auch mit den Gästen zu unterhalten, und habe also auch gesehen, wie das Personal individuell dort auf sie eingeht. Und das ist sehr, sehr wichtig!“

Königin Silvia von Schweden während ihres Besuches der Malteser Tagesstätte für demenziell veränderte Menschen in München in „Brisant“ der ARD am 13.11.2015

Bundestagsentscheid zum Verbot der organisierten Suizidbeihilfe

„Das, was jetzt folgen muss, ist eine Vertiefung und eine auch flächendeckende Ausweitung der Angebote von psychosozialer Betreuung und von gesellschaftlichem Engagement, damit Menschen in Not und Verzweiflung nicht allein gelassen werden.“

Dr. Franz Graf von Harnoncourt, Geschäftsführer der Malteser Deutschland, im RTL „Nachtmagazin" am 7.11.2015

Foto: Hermann Bredehorst

Karl Prinz zu Löwenstein ist Vorsitzender des Geschäftsführenden Vorstandes des Malteser Hilfsdienstes.

Mit ausgebreiteten Armen

Es ist paradox: Jetzt muss man sich für eine freundliche, hilfsbereite und die Not der ankommenden Flüchtlinge bejahende Einstellung rechtfertigen. Das Wort von der „Willkommenskultur“ wird mit abschätziger Kritik bedacht. Weil die politische Wirkung in die Herkunftsländer dieser Flüchtlinge nicht so abschreckend ist, wie viele das lieber sähen, sollen wir das unterdrücken, was einem natürlichen und sympathischen menschlichen Reflex entspricht: Not, schwere Not, oftmals traumatisierende Not wahrnehmen, sich von ihr anrühren lassen und die Betroffenen mit menschlicher Wärme (die Malteser nennen das Nähe) aufnehmen.

Damit soll nicht die Aufgabe der Politik kleingeredet werden, die auch auf das Machbare schauen und Grenzen des Möglichen erkennen muss. Wo diese Grenzen allerdings liegen, ist nicht ausgemacht. Es gilt die Erfahrung von der Prophezeiung, die sich selbst erfüllt. Ein „wir schaffen das nicht“ sorgt schnell für Resignation. Dann werden wir es wirklich nicht schaffen. In der Abwägung der Mittel bin ich dann lieber mit ausgebreiteten Armen an der Grenze als mit grimmiger Miene und Pfefferspray.

Es ist gut, dass es nicht unsere Aufgabe als Malteser ist, uns in politischen Erwägungen zu ergehen. Wo wir Not sehen, ist es unsere Aufgabe zu helfen. Ohne Hintergedanken. Christus hat auch keine Einschränkungen eingebaut, als er davon sprach, dass er fremd war und wir ihn aufgenommen haben, denn „was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“. Auch er kannte die Erfahrung der Flucht vor dem Kindermord in Bethlehem, an den unmittelbar nach Weihnachten gedacht wird.

Deshalb freue ich mich und bin dankbar über die schier grenzenlose Hilfs- und Einsatzbereitschaft unserer Helfer und Mitarbeiter, nicht selten bis über die Erschöpfungsgrenze hinaus, von der wir in diesem Heft lesen können. Ich freue mich über die mit menschlicher Nähe gepaarte Professionalität unserer erfahrenen Helfer, die dazu führt, dass auch bei kurzfristiger Alarmierung alles wie am Schnürchen funktioniert. Und über die spontane Bereitschaft vieler neuer Ehrenamtlicher – viele werden merken, dass ehrenamtliches Engagement kein Larifari, sondern zielgerichtetes Tun ist. Und sie werden die Erfahrung machen, dass Verbindlichkeit und Stringenz auch im Ehrenamt letztlich motiviert und nicht abschreckt.

Im Einsatz gibt es auch unschöne Erfahrungen. Manchmal werden Hilfen mit scheinbarer Selbstverständlichkeit genommen. Selbst gewaltsame Auseinandersetzungen gibt es vor einem fremden kulturellen Hintergrund. Was aber überwiegt ist die große Dankbarkeit, die den Helfenden zum Beschenkten macht.

Wir werden über die unmittelbare erste Hilfe hinaus in Zukunft auch gefordert sein, den Menschen, die ein Bleiberecht bekommen, zu helfen hier anzukommen und Bürger unseres Landes zu werden. Dazu bedarf es Begegnungen mit Menschen, mit Deutschen. Die Flüchtlinge müssen Gelegenheit bekommen, deutsch nicht nur zu lernen, sondern auch zu sprechen. Sie müssen erfahren, was Demokratie, Toleranz, Gewaltfreiheit und auch ehrenamtliches Engagement in der Praxis bedeuten. Das rechte Verständnis von der Rolle der Frau gehört auch dazu. Das wird Generationen dauern und viel Geduld erfordern. Am Ende ist nicht nur diesen neuen Bürgern geholfen, sondern auch unser Land wird bereichert werden. Bereichert nicht nur durch eine demografische Verjüngung, sondern auch durch Schätze der fremden Kulturen, die ihre Spuren auch in unserem Land und bei unseren Bürgern hinterlassen werden.

Karl Prinz zu Löwenstein

„Wo wir Not sehen, ist es unsere Aufgabe zu helfen. Ohne Hintergedanken.“

Karl Prinz zu Löwenstein

Schreiben einer Patientin des Malteser Rettungsdienstes aus Augsburg

Hallo,
also eigentlich weiß ich gar nicht wie ich anfangen soll. Ich möchte mich einfach bei Ihnen bzw. bei Ihren Einsatzkräften und auch der Notärztin bedanken. Am 18.06. bin ich in der Wohnung mit einem Bandscheibenvorfall am Boden gelegen und konnte mich nicht mehr bewegen. Ihre Mitarbeiter waren so schnell da und haben mich so gut versorgt und auch beruhigt. Erst im Nachhinein fällt mir das natürlich auf und auch, dass es mir so Leid tut, dass ich so geschrien hab, wegen der Schmerzen, das war bestimmt nicht leicht für Ihre Einsatzkräfte. Aber ich wurde so gut betreut und mir wurde geholfen, dafür möchte ich mich einfach nur von Herzen bedanken, ich kann es gar nicht in Worte fassen, einfach ein ganz großes liebes Dankeschön, ich bewundere Sie, dass Sie diese Arbeit machen und jeden Tag Menschen helfen so wie mir, vielen vielen Dank!

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe und für Ihre Bemühungen!
Alles Gute für Sie!

Schwitzen für den guten Zweck

Dankbar schaute Oliver Velevski auf das vergangene Jahr seit der Neueröffnung seines Fitness-Studios „Main-Fitness“ und wollte „aus diesem Anlass etwas zurückgeben“. Und so organisierte er eine eher ungewöhnliche Veranstaltung für die Flüchtlingshilfe der Würzburger Malteser: ein Benefiz-Hardstyle-Training. Jedes „Main-Fitness“-Mitglied konnte mitmachen und mit jedem „Hardstyle Swing“ 3 Cent in die Spendenkasse spülen. 16 Sportler folgten diesem Aufruf und schwangen gut eine Stunde lang die unterschiedlich schweren Kugeln bei bestem Herbstwetter vor den Toren des Fitness-Studios – insgesamt 4.860 Mal!

Zusätzlich zu der in Aussicht gestellten Spende ihres Trainers fütterten die Mitglieder großzügig das aufgestellte Spendenschwein, und so konnten sie am Ende 518,75 Euroden Maltesern übergeben.

Fitness hilft Flüchtlingen: Schwitzen für den guten Zweck, hieß es für die Aktiven des „Main-Fitness“-Studios in Würzburg.

Malteser Dienstleistungen für Sie

Erste-Hilfe-Kurse: Für alle Lebenslagen
www.malteser-kurse.de
Schwesternhelferinnen-Ausbildung:
Fit für die Pflege
www.malteser-ausbildung.de

Hausnotruf: Sicherheit zu Hause.
Menüservice: Lassen Sie sich verwöhnen.
Fahrdienst: Mobil mit den Maltesern.
Pflegedienst: Lebensqualität erhalten durch qualifizierte Pflegekräfte.
Mobile Soziale Hilfsdienste: Hilfe im Haushalt und mehr.
Hospizarbeit: Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen.

✆ 01805 / 625 83 737
✆ 01805 / Malteser
(0,14 EUR/Minute aus dem deutschen Festnetz, aus dem Mobilfunknetz können die Preise abweichen)

www.malteser.de

Malteser Spendenkonto
Konto-Nr.: 120 120 0012
BLZ: 370 601 20, Pax-Bank eG
IBAN: DE10370601201201200012
BIC-Code: GENODED1PA7

Impressum

Für Adress- oder Namensänderungen, zum Abbestellen von Mehrfach-Exemplaren oder für weitere Fragen zur Mitgliedschaft erreichen Sie die Mitglieder- und Spenderbetreuung unter Telefon (0800) 5 470 470 (gebührenfrei) oder E-Mail mitgliederbetreuung@malteser.org.

Unter **www.malteser-magazin.de** sind die Ausgaben des Malteser Magazins online verfügbar.

Herausgeber: Malteser Hilfsdienst e.V. – Generalsekretariat, Postanschrift: 51101 Köln
Hausanschrift: Kalker Hauptstraße 22-24, 51103 Köln, Tel: (02 21) 98 22-111 (Redaktion),
E-Mail: *malteser.magazin@malteser.org*
Pax-Bank, Köln
BLZ 370 601 93, Konto-Nr. 20 20 025

Verantwortlich für den Inhalt:
Karl Prinz zu Löwenstein

Redaktion: Christiane Hackethal (ch), Annerose Sandner (as), Claudia Scholz (cs) Klaus Walraf (kw), Dr. Georg Wiest (gw), Christoph Zeller (Leitung, cz)
www.malteser-magazin.de

Gestaltung und Satz: miramarketing GmbH
Schubertstraße 2, 80336 München
Telefon: (0 89) 544 796 90
E-Mail: *welcome@miramarketing.de*
www.miramarketing.de

Anzeigenberatung und -verkauf:
Telefon: (0221) 98 22-111,
E-Mail: *anzeigen@malteser-magazin.de*

Druck:
Mayr Miesbach GmbH
Am Windfeld 15, 83714 Miesbach
Telefon: (0 80 25) 294 - 0, Telefax: (0 80 25) 294 - 290

ISSN 1436-641 X

Gültig ist die Anzeigenpreisliste vom 05. Dezember 2014.

Der Bezugspreis des Malteser Magazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.
Auflage: 95.000 Stück

Sollten Sie Ihr Malteser Magazin auf *www.malteser-magazin.de* lieber im PDF-Format am Bildschirm lesen, können Sie Ihr Exemplar selbstverständlich abbestellen.

Titelbild: Karolina Kasprzyk

Anzeige